Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 34,000.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 31. August 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. | 3. Jahrgang. — No. 206.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Neue Wettersignal-Methode.

Washington, 31. Aug. Das Wetterbureau ist bemüht, ein neues und interessantes System von Wetterprophezeiungen einzuführen. Bereits haben die hauptsächlichsten Bahnen des Landes den Plan angenommen, durch Aufziehen von Signalflaggen an Bahnzügen Wetterprophezeiungen zu verbreiten, und das Bureau hofft, dieses System noch weiter zu vervollständigen durch Signale mit den Locomotivpfeifen. Professor Harrington, der Vorsteher des Bureaus, hat bereits eine Pfiffzeichen-Methode ausgearbeitet. Diese Pfiffsignale sollen immer mehrmals wiederholt werden, und zwar alle 10 Minuten. Auch sonst sollen Vorkehrungen getroffen werden, die Wetterprophezeiungen, womöglich ohne alle Unkosten für das Publikum, noch weiterhin zu verbreiten.

Von Landstreichern ermordet.

Monroe, Mich., 30. Aug. Im ganzen County Monroe herrscht große Aufregung über die Greuelthat zweier Landstreicher. Dieselben kamen gegen Abend in das Farmhaus des betagten und wohlhabenden John Wilkins und bettelten erst um etwas zu essen.

Da sie Wilkinson und dessen Gattin allein fanden — nur ein 10jähriger Knabe war noch da — so packten sie die beiden alten Leute und begannen sie zu martern, um von ihnen den Platz zu erfahren, wo sie ihren angeblichen Reichthum versteckt hielten. Der Knabe ergriff die Flucht und alarmirte die Nachbarschaft. Als die Nachbarn herbeikamen, fanden sie das Ehepaar schon ermordet vor. Die Tramps waren verschwunden, wurden aber in der Nähe von Maybee Station ausfindig gemacht und ohne Weiteres zusammengeschossen.

Bahnunglück.

Lodi, O., 31. Aug. Ein von Pittsburg nach Chicago bestimmter Excursionszug der Baltimore- & Ohio-Bahn stieß Sonntag früh in der Nähe von hier mit einem Kohlenzug der New York-, Lake Erie- & Western Bahn zusammen, und der letzte Wagen des Personenzuges ging in Trümmer. Etwa ein Dutzend Passagiere wurden verletzt; 28 Passagiere wurden aus dem Bett geschleudert.

Unter der Erd'.

Hazleton, Pa., 31. Aug. Der staatliche Grubeninspector John M. Lewis hat soeben seinen Jahresbericht veröffentlicht. Die Gesammtzahl der mit Menschenverlust verknüpften Unfälle betrug 52, und die Verunglückten hinterließen 24 Wittwen und 52 Waisen. (Im Vergleich zu vielen früheren Jahren sind diese Ziffern noch sehr günstig.) Unfälle ohne Menschenverlust gab es 134. Im Vorjahre hatte es 46 Unfälle mit, und 126 Unfälle ohne Menschenverlust gegeben. Es wurden während des Jahres 5,777,669 Tonnen Kohlen gefördert — die größte bis jetzt vorgekommene Quantität.

Angekommene Dampfer.

New York: „Normandie" von Havre; „Etruria" und „Arizona" von Liverpool.

Baltimore: „Scandia" von Hamburg.

Philadelphia: „Montana" von London.

Boston: „Scythia" von Liverpool.

Havre: „La Bourgogne" von New York.

London: In Sicht „Rotterdam" von New York.

Liverpool: „Alaska" von New York; „Lord Clive" von Philadelphia.

Southampton: „Saale" von New York nach Bremen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Ein wenig wärmer, und am Dienstag im Allgemeinen schön.

Telegraphische Notizen.

— Der ganze nordwestliche Theil von Faulk-County, S. D., wurde durch ein schreckliches Feuer verheert.

— Eine große Feuersbrunst in Winnemucca, Nev., richtete am Sonntag Nachmittag einen Schaden von beinahe $200,000 an, und die Versicherung beträgt nur $60,000.

— Infolge Verbiegung der Geleise, welche ein unbekannter Schurke herbeigeführt hatte, entgleiste Sonntag früh in der Nähe von Louisiana, Mo., ein nach St. Louis bestimmter Passagierzug und zwei Angestellte wurden schwer verletzt.

— In den Anlagen der „Pennsylvania Salt Co." zu Natron, Pa., richtete am Sonntag ein Feuer einen Schaden von $100,000 an.

— Die Schulbehörde von Texas hat 21 „Barmherzigen Schwestern" die Erlaubniß ertheilt, in öffentlichen Schulen zu unterrichten.

— Auf dem Ausstellungsplatze zu Detroit verunglückte der Luftschiffer und Fallschirmkünstler Hogan, indem er etwa eine Meile weit herab auf die Erde stürzte. Er war ein Bruder des Luftschiffers Hogan, welcher vor mehreren Jahren in der Nähe von New York spurlos verschwand.

— Die Prinzessin Maria Theresia, Erzherzogin von Oesterreich-Este-Modena und Gattin des bayrischen Thronregenten Prinz Ludwig, hat soeben dem 14. Kinde das Leben geschenkt.

Ausland.

Gibt die Regierung nach?

Berlin, 31. Aug. Endlich scheint die Regierung ihre Haltung in der Getreidefrage aufgeben und einen möglichst anständigen Rückzug antreten zu wollen. Die Beamten in den ackerbautreibenden Landestheilen sind aufgefordert worden, bis zum 8. September Berichte über den wahrscheinlichen Ertrag der Weizen- und Roggenernte zu erstatten, und bis zum 20. September sollen auch Berichte über die Kartoffelernte eingesandt werden. Auch die Einzelstaaten-Regierungen sind aufgefordert worden, solche Berichte anfertigen zu lassen. Die Minister werden wohl nicht bis zum November warten, um die Frage der zeitweiligen Aufhebung der Getreidezölle dem Reichstag vorzulegen, sondern sie werden wahrscheinlich sofort, nachdem jene Berichte gesammelt und geordnet sind, die Außerkraftsetzung der Getreidezölle bekannt machen.

Gegen die Trunksucht-Vorlage.

Berlin, 31. Aug. Die Spirituosenhändler der Reichshauptstadt vereinigen sich zur Bekämpfung des vorgeschlagenen, vom Kaiser begünstigten Trunksuchtsgesetzes, welches Einschränkungen des Spirituosen-, namentlich des Schnapsverkaufes, verfügt und unter Anderem verlangt, daß Schnaps-Kleinverkäufer mit dem Getränke auch Speise verkaufen müssen. Davon wollen Letztere durchaus nichts wissen; sie machen geltend, daß das Restaurationsgeschäft in Berlin ohnehin schon überfüllt und verdorben sei, und die Deutschen es im Allgemeinen vorzögen, ihre Speisen zu Hause zu nehmen. Auch die Bestimmungen gegen den Verkauf an Personen unter 16 Jahren, und gegen den Verkauf an Trunkenbolde, finden großen Anstoß in diesen Kreisen, da man nicht vom Verkäufer verlangen könne, daß er ohne Weiteres wisse, wie alt Jemand und ob er ein Trunkenbold sei. Die Freunde dieses Gesetzentwurfs—welche aber nicht sehr zahlreich sind—erklären, die Trunksucht nehme in Berlin immer mehr überhand, und Fälle von Berauschung minderjähriger Personen käme bedenklich oft vor; deshalb müsse irgend etwas zur Bekämpfung des Uebels geschehen.

Erzwungene Loyalität.

Berlin, 31. Aug. Als der Kaiser jüngst Merseburg gelegentlich der Sachsenfeste besuchte, erließ der dortige Architektenverein eine Bekanntmachung an die Maurer, Zimmerleute und Schreiner und alle Mitglieder des Vereins, daß sie sich an dem Umzug zu Ehren des Kaisers betheiligen müßten. Da sich einige Opposition kundgab, so wurde außerdem festgesetzt, daß Jeder, welcher der besagten Aufforderung keine Folge leiste, aus seiner Stelle entlassen oder mit einer Geldstrafe von 6 M. belegt werden solle. In ganz Deutschland sind die Arbeiter jetzt entrüstet über dieses willkürliche Vorgehen der Architekten in Merseburg.

Kirchenräubereien.

Berlin, 31. Aug. Der neueste interessante Fall von angeblicher Kleptomanie ist derjenige des Professors Koppay, von der Kunstschule. Während der Professor in Ueberlingen am Bodensee wohnte, ließ er sich nach einer alterthümlichen Kirche in Altzirnan fahren und stahl vom Altar und von anderen Plätzen in derselben eine Anzahl Engelköpfe und Heiligenbilder. Ein kleines Mädchen in der Emporkirche beobachtete ihn und machte Anzeige. Der Professor mußte in's Gefängniß wandern, und die Bemühungen seiner Freunde, ein Erkenntniß auf Stehlwahnsinn herbeizuführen, blieben erfolglos, besonders da bewiesen wurde, daß Koppay seinen Kutscher aufgefordert hatte, ihm bei dem Raub behilflich zu sein. Nach dem Gesetz verfällt er, weil er Kircheneigenthum raubte, dem höchsten zulässigen Strafmaß.

Köln, 31. Aug. In Kreuznach, Regierungsbezirk Coblenz, wurden zwei Einbrecher Namens Würz und Bowetz zu je acht Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil sie die heiligen Goldgefäße der Pfarrkirche geraubt sowie aus der Spinde des Priesters 8000 M. entwendet hatten.

Opfer einer Spanierin.

Berlin, 31. Aug. Unter den Ereignissen privaten Charakters machte in verflossener Woche der Selbstmord von Hrn. Nachmann, einem einst sehr reichen Kaufmann, das größte Aufsehen dahier. Nachmann erhängte sich im Schlafgemach seiner Gattin, an einem Pfosten des Himmelbettes. Seine Frau, eine rasend schöne junge Spanierin aus Barcelona, hatte einen geradezu dämonischen Einfluß über ihn gewonnen, denselben in der selbstsüchtigsten Weise ausgenutzt und schließlich den Mann schmählich betrogen. Er stellte ihr sein ganzes Vermögen zur Verfügung, und sie vergeudete es größtentheils. Endlich überredete sie ihren Mann noch (obwohl sie schon seit 5 Jahren von ihm getrennt lebte) den Rest seines Vermögens in einer Fabrik anzulegen, welche von einem ihrer Vettern in Barcelona betrieben wurde. Das war vor 6 Monaten. Nachmann begab sich persönlich nach Spanien und kehrte vor etwa einer Woche ohne einen Pfennig zurück. Mittlerweile war auch sein ganzes Geschäft zugrundegegangen. Als er nach seiner Frau fragte, wurde ihm nur gesagt, daß er sie oft Unter den Linden mit einem schönen Officier herumfahren sehen könne. Wirklich entdeckte er dort eines Tages das Paar und verfolgte seine Spur bis zu einem luxuriösen Platz in der Hasenhaide. Später sah er seine Frau allein und diese bot ihm kaltblütig eine Abfindungssumme von ganzen 5000 M. an. Nachmann entfernte sich unter Selbstmorddrohungen, und am selben Abend entleibte er sich in der genannten Weise, nachdem er in das Schlafgemach von einem Balkon aus gelangt war. Die Leiche hielt noch einen an die Treulose gerichteten Brief in der Hand.

Soldaten-Ausschreitungen.

Mainz, 31. Aug. Der Gegensatz zwischen dem Militär und den Civilisten hat hier wieder einmal zu einem empörenden Vorkommniß geführt. Drei hervorragende Bürger der Stadt — der Eisenbahn-Industrielle Magnus, der Brauereidirector Rauch und der Holzmakler Vogel — wurden Abends, als sie sich auf dem Heimweg befanden, von Soldaten mit Seitengewehren angegriffen und schlimm zugerichtet. Rauch wurde das eine Auge ausgestoßen, und das Nasenbein gebrochen; Vogel trug einen tiefen Säbelhieb an dem einen Arm davon und Magnus erhielt eine ganze Anzahl Stichwunden. Die Soldaten ergriffen beim Herannahen anderer Bürger die Flucht. Man ist über diesen Vorfall besonders empört, weil jüngst erst Leutenant Leydecker, der wegen einer ähnlichen Geschichte, in Verbindung mit verbrecherischem Angriff auf eine Bürgersfrau, zu 2 Monaten Haft verurtheilt worden war, vom Kaiser begnadigt wurde, nachdem er nur eine Woche lang gesessen.

Der heilige Rock.

Trier, 31. Aug. Der Zustrom der Pilger nach dem heiligen Rock scheint bereits wieder im Rückgang begriffen zu sein. Gestern trafen, polizeilicher Schätzung zufolge, 10,500 neue Gäste hier ein, während 12,000 abreisten. Natürlich war das Gedränge in der Kathedrale immer noch groß genug.

Schlußact der chilenischen Revolution.

Valparaiso, 31. Aug. Auch die Hauptstadt Santiago ist in den Händen der Congreßregierung. Nachdem die Vertreter Balmacedas bedingungslos capitulirt hatten, ergriff gestern Abend ein Regiment der Revolutionstruppen formellen Besitz von der Stadt. Damit ist thatsächlich der letzte Act in dem blutigen Bürgerkrieg-Drama zu einem glücklicheren Abschluß gekommen, als Viele noch vorgestern und gestern glaubten. Viele stürmische Auftritte gab es aber gestern noch in Santiago. Es zeigte sich jetzt erst, wie verhaßt der „Präsident" Balmaceda war. Aufgeregte Volkshaufen suchten ihn, um ihn zu lynchen, und da sie ihn nirgends fanden, so brannten sie wenigstens sein und seiner Mutter Haus, sowie die Häuser aller hervorragenden Beamten der alten Regierung nieder. Das Letzte, was man von Balmaceda hörte, war, daß er Samstag Nachmittag um 3 Uhr mit seinen Anhängern im Hause des Generals Velasquez eine Conferenz hatte, in welcher beschlossen wurde, jeden weiteren Widerstand als nutzlos aufzugeben.

Im Lauf des gestrigen Tages ging in Santiago noch Alles drunter und drüber! Das Verbrecher- und Banditenthum, dem auch viele Soldaten von Balmacedas versprengter Armee angehören, machte sich die Sachlage weidlich zunutze, und die Behörden waren machtlos. Außer den erwähnten Bränden wurden auch viele zu Raubzwecken angelegt. Die provisorische Regierung der Congreßpartei thut übrigens alles Mögliche, um die Ordnung herzustellen, und ihre Truppen verhalten sich musterhaft.

Eine Hauptfrage für die provisorische Regierung ist jetzt: „Woher Geld schaffen?" Die Staatskasse ist leer; aber es sind bereits Schritte gethan, um das ungeprägte Silber zu erlangen (im Betrage von 800,000 Pesos), welches Balmaceda mit Hilfe der britischen Kriegsschaluppe „Espiegle" fortschaffen ließ, um es über Buenos Ayres nach Europa zu bringen.

Ueber die Kämpfe der letzten Tage ist noch zu bemerken, daß es mit der Fürsorge für die Verwundeten ganz jämmerlich bestellt war. Hunderte von verwundeten Soldaten, die sehr wohl hätten gerettet werden können, ließ man auf dem Schlachtfeld verenden, nnd ohne die thatkräftige Hilfe von den Wundärzten der auswärtigen Kriegsschiffe — darunter auch der amerikanischen Bundesschiffe „San Francisco" und „Baltimore" — hätte es noch viel schlimmer gestanden.

Paris, 31. Aug. Ueber Buenos Ayres wird gemeldet, daß Balmaceda zu Gunsten von General Banquedano „abdankte".

Kohlengruben-Unglück.

London, 31. Aug. Eine schreckliche Explosion ereignete sich heute in der Malago-Kohlengrube zu Bedminster, Grafschaft Somersetshire. 7 Personen wurden auf der Stelle getödtet, 2 werden vermißt, und eine Anzahl anderer wurde schlimm verletzt. Die Explosion erschütterte viele Häuser in der Umgegend und zertrümmerte die Fenster derselben.

Zur Kronprinz-Rudolph-Tragödie.

New York, 31. Aug. Die „World" veröffentlicht einen Brief von einem „österreichischen Ex-Diplomaten", worin die sensationelle Angabe gemacht ist, daß die Baroneß Marie Vetsera, welche mit dem österreichischen Thronfolger in den Tod ging, eine natürliche Tochter des Kaisers Franz Joseph, also eine Schwester des Kronprinzen Rudolph, gewesen sei, und daß der Kronprinz auf diese Entdeckung hin sich entschlossen habe, gemeinsam mit seiner Geliebten und Schwester den Tod zu suchen.

Schweizer Bahnunfall.

Zürich, 31. Aug. Ein hier einlaufender Schnellzug rannte in einen anderen Zug hinein, der gerade auf ein Seitengeleise gebracht werden sollte. Eine Menge Passagiere wurden verletzt, jedoch Niemand sofort getödtet.

Der „kranke Mann" wird energisch.

London, 31. Aug. Der türkische Sultan hat sowohl Rußland wie Frankreich durch seine unerwartet feste Haltung zu Gunsten Bulgariens und gegen Serbien förmlich in Bestürzung versetzt. Die russische Forderung auf endliche Zahlung der Kriegsentschädigung, oder dafür Abtretung eines von Rußland gewünschten Gebietes, hat keine Wirkung geübt, wenigstens keine für Rußland günstige. Vielmehr wird der Sultan trotzig und herausfordernd und erklärt auch geradezu, daß Serbien nicht Bulgarien bedrohen dürfe. Seit einiger Zeit hat die englische Regierung thatkräftige Vorkehrungen getroffen, den russischen und französischen Ränken in Constantinopel entgegenzuwirken und so den Sultan zu überzeugen, daß die Engländer seine wirklichen Freunde seien. Diese Bemühungen sind offenbar nicht ohne Erfolg geblieben!

Furcht vor einer Lawine.

Wien, 31. Aug. Die Behörden von Zillis haben den Bewohnern eines Theiles dieser Ortschaft verboten, in ihren Wohnhäusern zu schlafen, da jeden Augenblick über den Ort eine Lawine niederstürzen kann. Von einem der Abhänge, welche über Zillis drohend ragen, lösen sich bereits große Felsstücke los.

Wird's dann losgehen?

St. Petersburg, 31. Aug. Man glaubt jetzt allgemein, daß die russische Armee schon in einem Jahre (nicht, wie es erst hieß, frühestens in zwei Jahren) vollständig mit dem neuen russischen Gewehr ausgerüstet sein könne.

Telegraphische Notizen.

— Großes Aufsehen macht jetzt in Wien eine von der Familie der verstorbenen Baroneß Marie Vetsera veröffentlichte Flugschrift über die Tragödie mit dem Kronprinz Rudolph und der Vetsera. Es werden darin zum ersten Male Mittheilungen gemacht, über die wichtige Rolle, welche eine Wahrsagerin bei dieser Geschichte spielte, sowie über die höchst schmachvolle Verbindung der Nichte der Kaiserin, Gräfin Larisch, als Gelegenheitsmacherin und Gelderpresserin.

— Wie sich ein Pariser Blatt aus Wien telegraphiren läßt, sollen sich bei der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich Spuren von Wahnsinn zeigen, und ein Specialarzt zu Rathe gezogen worden sein.

— Den französischen Verbreitern von Sensationsnachrichten über den angeblichen Zustand des deutschen Kaisers hat sich auch die Familie Bismarck angeschlossen. Die Gattin des Ex-Kanzlers behauptet in einem nach England gesandten Brief, das Ohrenleiden des Kaisers sei ganz bestimmt krebsartig, der Kaiser verliere die Sehkraft und das Gehör, trinke auch stark u. s. w.

— In Berlin macht jetzt das neue und ungemein luxuriöse bayrische Gesandtschaftshotel in der Voß Straße viel von sich reden. Die Geschäftszeit des bayrischen Gesandten beträgt nur eine Stunde täglich.

Lokalbericht.

„Hemp" Washburne meldet sich.

Zwei Sünder verlieren ihre Licenz.

Die heutige Frühpost brachte eine Anzahl Verfügungen aus der Sommerfrische unseres Bürgermeisters, von denen zwei weitere Kreise interessiren dürften.

Es handelt sich in beiden um Verbote von Gewerbebetrieben, und zwar trifft das erste den Gastwirth Henry Eilers, in dessen Lokal, „The Oakland", No. 122½ Wells Str., neulich eine Anzahl Dirnen mit ihren Freunden ausgehoben wurde. Das andere trifft den Besitzer des sogenannten „Londoner Museums", No. 314 State Str. In dem letzteren, dessen Räume auch halbwüchsigen Buben gegen Zahlung der Eintrittsgebühr zugänglich waren, sollen unzüchtige Bilder als Hauptanziehungs-Objekte ausgestellt worden sein.

„Das dicke Ende kommt nach."

Clifton Ryder und James Rogers, beide aus Evanston, machten sich gestern einen so vergnügten Tag in Chicago, daß sie Zeit und Stunde vergaßen und endlich auf dem Northwestern Bahnhof anlangten, als bereits der letzte Zug nach ihrer Heimath die Station verlassen hatte.

Sie gaben ihrem Mißfallen, keine Fahrgelegenheit mehr zu finden, in so drastischer und lärmender Weise Ausdruck, daß sie schließlich beide verhaftet werden mußten und heute dem Richter Kersten zur Bestrafung vorgeführt wurden. Ryder, der sich bei Weitem am unfläthigsten benommen und einen Eisenbahnbeamten mit dem Revolver bedroht hatte, mußte den „Jux" mit $40 büßen, sein Genosse mit $15.

* Im Marine-Hospital ist der Matrose Wm. Brown den Folgen einer Gehirnerschütterung erlegen, welche er sich am 27. d. Mts. in Folge eines Sturzes auf dem Schooner Ex-Senator Blood zugezogen hatte.

Ein sonderbarer Heiliger.

Architekt Platkiewitz und seine Vorliebe für weibliche Tracht.

Ein eigenthümlicher Kauz ist der No. 21 Emma Str. wohnhafte Architekt und Bauunternehmer Joseph Platkiewitz. Derselbe scheint es lebhaft zu bedauern, daß er nicht als Mädchen auf die Welt gekommen ist, denn niemals fühlt er sich wohler, als wenn er in weiblicher Kleidung einherstolziren kann.

Diese Marrotte brachte ihn bereits wiederholt in Unannehmlichkeiten, doch hat sich bisher seine Leidenschaft für den Unterrock als stärker denn alle Furcht vor der Strafe erwiesen. Gestern Abend wurde er wieder einmal, als er eben „als Dame" einen Straßenbahnwagen an Ecke der Milwaukee Ave. und Emma Str. verließ, verhaftet und heute mußte er an Richter Severson $20 Strafe zahlen. Gründe für sein sonderbares Gebahren wollte er durchaus nicht angeben.

Bestrafter Leichtsinn.

Wie Robert Gordon um sein Pferd kam.

Die unsinnige Gewohnheit vieler Fuhrleute, auch dann noch über die Drehbrücken fahren zu wollen, wenn bereits das Zeichen zum Oeffnen derselben gegeben ist, brachte heute den No. 53 Meagher Str. wohnenden Hausirer Robert Gordon um sein Pferd. Gordon fuhr die 12. Str. in westlicher Richtung entlang und langte vor der Brücke an, als das Glockenzeichen zum Oeffnen ertönte. In der Absicht, die Ueberfahrt zu erzwingen, trieb er das Pferd an und Letzteres trat mit den Vorderfüßen in dem Augenblick auf die Brücke, als dieselbe sich zu drehen begann. Nun riß Gordon zwar das Pferd zurück, aber es war bereits zu spät. Einer der Füße war total zerquetscht, so daß nichts weiter übrig blieb, als das Thier auf der Stelle zu erschießen.

Tödtlich verletzt.

Klaus Nettelmann, ein Arbeiter an der Chicago & Northwestern Bahn, wurde heute Vormittag um 11 Uhr in Montrose von einem passirenden Zuge erfaßt und zu Boden geschleudert.

Er trug einen Schädelbruch und sonstige Verletzungen davon, an denen er wahrscheinlich sterben wird. Man brachte den Verunglückten nach seiner Wohnung in Jefferson Park.

Der Straßenbahn-Conducteur Frank McDonald wurde heute Nachmittag im Tunnel an der Washington Str. schwer verletzt.

Der Farmer Joseph Krugmeister aus Wheeling, Ill., wurde heute Vormittag an der Ecke von Homer und Symour Str. in Folge des Scheuwerdens seiner Pferde aus dem Wagen geschleudert und tödtlich verletzt.

Kurze Freude.

Die 18jährige Alice Walkey und der etwa 30 Jahre alte Zimmermann Philip Woodward, welch' Letzterer angeblich in Broadhead, Wis., Frau und Kinder haben soll, wurden heute wieder dem Polizeirichter der West Chicago Ave. Station unter der Anklage des Ehebruchs vorgeführt. Das Paar lebte als Mann und Frau im Hause 106 N. Peoria Str. zusammen, doch, da der Staatsanwalt nicht im Stande war, zu beweisen, daß Woodward bereits anderweitig verheirathet sei, so mußten die beiden Angeklagten entlassen werden. Ihre Freude war indeß nur von kurzer Dauer, da sie, noch ehe sie das Gerichtszimmer verlassen hatten, und zwar diesmal auf die Anklage des ungesetzlichen Zusammenlebens hin, wiederum verhaftet wurden. Der Fall kommt morgen nochmals zur Verhandlung.

Gerieth zwischen die Puffer.

Walter Corsen, ein 22 Jahre alter Arbeiter in den Frachthöfen der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn in Evanston gerieth heute Morgen während des Rangirens zwischen die Puffer zweier Frachtwagen und erlitt tödtliche Verletzungen. Man brachte den Unglücklichen nach seiner Wohnung in North Evanston.

„Abendpost," tägliche Auflage über 34,000.

Kurz und Neu.

* Der Coroner wurde heute Vormittag davon benachrichtigt, daß in La Grange ein Mann Namens Chas. Mole getödtet wurde. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

* In der Wäscherei No. 27 Ost Huron Str. fand gestern ein unbedeutendes Schadenfeuer statt.

* Professor Panis und ein anderer Luftschiffer Namens Paul Santy machten gestern in dem Luftballon „Gabriel Yon" an der Kreuzung der Cottage Grove Ave. und der 50. Str. im Beisein von Tausenden von Menschen einen interessanten Aufstieg. Der Ballon landete schließlich wieder im Jackson Park.

* Der bekannte Bauunternehmer John Angus von 161 La Salle Str. befindet sich im Besitz eines interessanten Fundes, den seine Arbeiter während einer Ausgrabung in Bridgeport gemacht haben. Der Fund besteht in einem etwa sieben Zoll langen Backenzahn eines vorsintfluthlichen Thieres und ist bereits von mehreren Forschern in Augenschein genommen worden. Letztere erklärten, daß der Zahn von einem Mastodon herrühre.

Selbstmord.

Christoph Kochep verwirthschaftet sein Geld und springt dann in den See.

Die Leiche von Christoph Kochep wurde heute Morgen am Fuße von Peck Court aus dem See gezogen und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß der Mann Selbstmord begangen hat. Kochep war 30 Jahre alt, Fleischer von Profession und wanderte vor zwei Jahren aus Deutschland ein. Vor etwa zwölf Monaten kam er nach Chicago, brachte eine Summe von $1200 mit und legte $1000 davon im Wirthsgeschäft an. Da er aber selber sein bester Kunde war, ging es schnell mit seinem Vermögen bergab und nach Verlauf von einigen Monaten gab er das Geschäft wegen Mangels an Rentabilität auf. Mit den ihm verbleibenden $200 logirte er sich dann bei einem Bekannten, dem Wirthe William Bohn, No. 330 Clark Str., ein und bemerkte von vornhein, daß er sich ertränken werde, sobald er mit seinem Gelde zu Ende sei.

Das Letztere muß nun wohl der Fall gewesen sein, denn außer den Kleidern, einer Tabakspfeife und einem leeren Taschenbuch, welches Bohns Adresse enthielt, fand man nichts an der heute Morgen aus dem Wasser gezogenen Leiche.

Der Verstorbene hat einen wohlhabenden Bruder in Boston und auch seine Verwandten in Deutschland scheinen bemittelt zu sein. Nach Aussage des Herrn Bohn wenigstens hat Kochep aus der alten Heimath $800 erwartet. Die Leiche befindet sich in Klaners Morgue.

Kabelbahn-Unfälle.

Gustav Lofke tödtlich verletzt.

Auf eine schreckliche Weise verunglückte gestern Abend der an der Ecke der Ogden und Campbell Ave. wohnende Arbeiter Gustav Lofke. Derselbe hatte ein Picnic in Kuhns Park besucht und war auf dem Nachhausewege begriffen. Während er auf der hinteren Platform eines Kabelbahnwagens an der Milwaukee Ave. stand, entfiel ihm sein Spazierstock und, als er absprang, um denselben aufzuheben, wurde er von einer, in entgegengesetzter Richtung heranfahrenden „Car" auf die Geleise geworfen, wobei die vorderen Räder des Wagens über ihn hinweggingen. Als man den Unglücklichen aufhob, zeigte es sich, daß sein Rückgrat gebrochen war; die Verletzung ist eine tödtliche.

Die No. 2993 Wallace Str. wohnhafte Wittwe Anna Powers sprang gestern an der State Str. von einem Kabelbahnwagen ab, noch ehe derselbe zum Stehen gebracht worden war. Sie wurde eine Strecke weit geschleift, wobei sie sich gefährliche Hautabschürfungen zuzog. Man brachte die Verunglückte nach dem Mercy-Hospital.

Schlecht belohnter Diensteifer.

Kapt. Schüttler, von der Sheffield Ave. Station, bezahlte gestern Abend seinen Pflichteifer mit einer schmerzhaften, aber glücklicher Weise ungefährlichen Zerrung der Rückenmuskeln.

Herr Schüttler passirte auf einem Inspektionsgange einen Neubau, aus welchem er verdächtiges Geräusch zu hören glaubte. Der Unterstock des Baues war verschlossen, der Beamte beabsichtigte deshalb durch die Fenster des Hochparterres einzusteigen und beugte sich eiligst nieder, um eine an der Erde liegende Planke aufzuheben, welche als Laufbrett dienen sollte.

Unglücklicher Weise war dieses Brett am Fußende schwer belastet. Kapt. Schuettler, der anerkannter Maßen ein sehr kräftiger Herr ist, hatte dies in der Dunkelheit nicht sehen können, stieß bei dem Versuche, die Planke schnell in die Höhe zu reißen, auf unerwarteten Widerstand, und zog sich in Folge dessen die schmerzhafte Verletzung zu.

Der pflichttreue Beamte versieht trotzdem seinen Dienst; hoffentlich wird seine Unpäßlichkeit in kurzer Zeit wieder gehoben sein.

Hermann Kupp erliegt seinen Verletzungen.

Richter Severson stellte heute den Zweiradfahrer John Carlton bis zu seinem am Mittwoch stattfindenden Verhör unter eine Bürgschaft von $500. Carlton rannte vor einigen Tagen an der California Ave. nahe der Division Str. mit solcher Gewalt mit einem andern Velociped-Fahrer Namens Hermann Kupp zusammen, daß letzterer auf's Pflaster stürzte und so schwer verletzt wurde, daß er gestern früh im County Hospital seinen Verwundungen erlag. Von zuverlässiger Weise wird versichert, daß der Zusammenstoß ein durchaus unbeabsichtigter war.

Mit seinem Gelde verschwunden.

Ein junger Mann Namens Thomas O'Brien, verließ am Samstag Nachmittag seine Wohnung, No. 322 Congreß Str., um eine Summe von $500 in Empfang zu nehmen, welche ihm aus seiner Heimath Philadelphia zugesandt worden war. O'Brien ist seitdem nicht wieder nach Hause zurückgekehrt und seine Freunde fürchten, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei.

Der Vermißte soll zwar ein musterhaft solider junger Mann sein, aber auch derartige Leute schlagen erfahrungsmäßig hier und da über die Stränge.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Im Rausch in den Fluß gestürzt.

John B. Mannings trauriges Ende.

Heute Morgen sahen die Matrosen des am „Goodrich Dock" liegenden Dampfers „Virginia" einen Mann in der Nähe der Rush Str.-Brücke längs des Ufers hintaumeln und in den Fluß stürzen. Die Leute machten sofort Rettungsversuche und durchsuchten die Unglücksstelle mit Bootshaken, vermochten aber erst nach etwa halbstündiger Arbeit den leblosen Körper zu finden und in die Höhe zu schaffen.

In der Brusttasche des elegant gekleideten Todten fand sich eine Anzahl Visitenkarten mit dem Namen „John B. Manning." In der rechten Hüftentasche steckte ein scharf geladener Revolver, in der linken eine Börse, die etwa $10 enthielt.

Die Augenzeugen glauben, daß der Mann in sinnloser Betrunkenheit den rechten Weg verloren habe und so in den Fluß gestürzt und ertrunken sei.

Der Todte wurde nach Klaners Morgue, 143 Monroe Str., geschafft und erwartet dort die Identification. Er ist ungefähr 55 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß und wiegt etwa 200 Pfund. Haar und Schnurrbart sind eisengrau, die Züge angenehm und regelmäßig.

Schnaps nicht Gift.

Richter Kersten sandte heute seinen alten Kunden Patrick Reed auf drei Wochen in's Arbeitshaus, weil dieser sich gestern einen Kanonenrausch angetrunken und dann in der Nähe der Rush Str.-Brücke wie ein Verrückter herumgetobt hatte. Reed machte einen verunglückten Vertheidigungsversuch, und erzählte, daß er nicht unter dem Einflusse des Schnapses, sondern irgend eines Giftes gestanden hatte, welches ihm von einem böswilligen Fremden beigebracht worden sei, kurz bevor er die Scandalscene aufführte. Er fand indessen selbstredend keinen Glauben.

Lehrerinnen-Prüfung.

Ungefähr vierzig junge Damen, welche sich um die Stellen von Lehrerinnen der deutschen Sprache in den öffentlichen Schulen bewerben, legten heute vor dem Schulrath ihr Examen ab.

Eine gleiche Anzahl von Candidatinnen für Lehrer-Stellen an den Hochschulen wurde im Gerichtssaal des County-Gebäudes examinirt.

Stuarts Mannen in den Schatten gestellt.

Zwei städtische Geheimpolizisten laufen ihnen den Rang ab.

Die Geheimpolizisten Hartmann und Tierney von der Central-Station sind des Bundespolizei in deren eigenem Gehege zuvorgekommen und haben einen raffinirten Dieb dingfest gemacht.

Seit längerer Zeit beklagten sich die im Postgebäude angestellten Schreiber und sonstigen Beamten darüber, daß ihnen aus ihren während der Arbeit abgelegten Röcken und Westen Geld, Uhren und sonstige Werthgegenstände gestohlen wurden. Bundes-Inspector Stuart mit seinen Mannen war überzeugt davon, daß nur ein Postangestellter die Diebstähle ausführen könne, doch blieb aller von ihnen aufgewandten Schlauheit ungeachtet der Dieb unentdeckt und die Diebereien dauerten fort.

Im Laufe voriger Woche wurde dann dem 484 S. Wood Str. wohnhafte Postschreiber Henry Walsh seine goldene Uhr im Werthe von $200 entwendet und in seiner Noth wandte er sich an die städtische Polizei. Die beiden obengenannten Detectives wurden mit der Untersuchung des Falles beauftragt und fanden bald den abhanden gekommenen Zeitmesser bei einem Pfandonkel an der Dearborn Str.

Schließlich wurde auch der farbige Postclerk Hilbert Ogden, von 4040 Armour Ave., als der Versetzer ausfindig gemacht und der Pfandschein in seinem Taschenbuch aufgefunden. Heute, vor Richter Glennon, leugnete Ogden jede Schuld ab und behauptete, die Uhr von seinem in Alabama wohnenden Bruder zum Geschenk erhalten zu haben. Die weiteren Verhandlungen wurden auf morgen verlegt und der Angeklagte bis dahin unter $1000 Bürgschaft gestellt.

Räuberische Chinesen.

Zwei Zopfträger Namens Sang Lee und Moy Quen wurden heute Vormittag wegen Raubes verhaftet und bis morgen unter je $800 Bürgschaft gestellt. Die Verhaftung geschah auf Veranlassung von Lee Wah, einem reichen Chinesen aus Logansport, Ind. Derselbe befindet sich in Geschäften hier und wurde, während er sich am Samstag Abend in Quen Longs Wäscherei, No. 313 Clark Str., befand, von den Genannten um die Summe von $620 beraubt.

* Mary Kane von No. 470 Süd Paulina Str. wurde heute Vormittag in das Irrenhospital eingeliefert.

* Jakob Schultz, welcher am 26. d. Mts. schwer verletzt wurde, erlag gestern Abend im County-Hospital seinen Leiden.

* Ein Kind der Frau Fletcher von der Ecke der 34. und Dearborn Str. fiel gestern von der Veranda des Hauses herab und zwar so unglücklich, daß es noch am Abend an den erhaltenen Verletzungen starb.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei............$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Aus der Höhle des alten Löwen kam bekanntlich keines der höflich eingeladenen Thiere wieder heraus. Der Fuchs, der dies beobachtet hatte, lehnte es deshalb ergebenst ab, sich von Seiner Majestät empfangen und verspeisen zu lassen. Als der größte und verwegenste aller Eisenbahnschwindler und Börsengauner, Jay Gould, die Herrschaft über die Union Pacificbahn an sich gerissen hatte und das Publikum einlud, diesem Unternehmen wieder sein Vertrauen zuzuwenden, da mußte er die Erfahrung machen, daß nicht allein die erfahrenen Börsenfüchse, sondern sogar die ganz unschuldigen Lämmer nicht in seine Höhle hineinspazieren wollten. Die Aktien, die er im Ramsch sehr billig gekauft hatte, fielen noch mehr im Preise. Um die Schulden der Bahn zu bezahlen und ihre Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, hätte Jay Gould in seine eigene Tasche greifen müssen, was er grundsätzlich niemals thut. Aus dem Publicum war kein einziger Cent mehr herauszulocken. Die Thatsache, daß Jay Gould an der Spitze der Union Pacific stand, genügte vollständig, um die Werthpapiere dieser Gesellschaft in Verruf zu bringen. Es hieß sogar, daß die Union Pacific ihren Bankerott werde anmelden müssen.

Unter diesen Umständen ist es glaublich, daß Jay Gould die Herrschaft über die Union Pacific den Vanderbilts abgetreten hat. Er behält aber angeblich noch eine große Anzahl Aktien, denn er selbst rechnet darauf, daß die Bahn von den Vanderbilts wieder zu Ehren gebracht werden wird, und daß er dann die besagten Aktien mit Gewinn wird losschlagen können. Ein Finanzgenie wie Jay Gould zieht eben aus allen Lebenslagen Vortheil und findet Gold in dem Staube, in den ihn das Schicksal zur Abwechslung einmal werfen mag. Unpraktische Leute, die auf ihren sogenannten guten Ruf bedacht sind und sich einbilden, daß es ein Gewissen gibt, würden sich vielleicht schämen, wenn sie das Mißtrauen aller ihrer Mitbürger gewahr werden würden, aber Jay Gould hat sich sein Leben lang nicht um die öffentliche Achtung beworben. Er ist stolz darauf, aus eigener Kraft mehr Geld zusammengestohlen zu haben, als irgend ein Geschäftsmann in gleichem Zeitraume. Allerdings ist er trotz seiner Millionen nicht einmal in einen Jachtclub aufgenommen worden, aber er hat die Millionen!

Tröstlich ist es jedoch, daß augenscheinlich auch das großartigste Finanzgenie irgendwo seine Grenze findet. Eine Zeit lang schien es, als ob Jay Gould den ganzen Nationalreichthum verschlucken, die ganze Regierung in die Tasche stecken und das ganze Volk unter seinen Willen beugen würde. Es ist aber dafür gesorgt, daß den Raubthieren die Zähne stumpf werden.

Dem einfältigen Geschwätz der männlichen und weiblichen Klatschweiber an allen Höfen Europas und besonders auf den Boulevards von Paris hat das Kabel so lange ausschließlich seine Aufmerksamkeit gewidmet, daß es für die wirklich wichtigen Dinge gar kein Verständniß mehr zu haben scheint. Nur ganz flüchtig und nebenhin erwähnt es ein Vorkommniß, das unstreitig zehnmal interessanter ist, als der Streit über die Farbe und den Schnitt von Kaiser Wilhelms Bart und das Geträtsche Labouchères.

Es scheint, daß die edlen serbischen Schweinehirten die furchtbaren Prügel schon wieder vergessen haben, die ihnen der Battenberger an der Spitze des bulgarischen Heeres bei Slivnitza ertheilt hat. Vielleicht denken sie auch, daß der Koburger kein Alexander ist, oder daß schlimmsten Falles doch wieder eine stärkere Macht ihre wohlverdiente Züchtigung verhindern wird. Genug, sie haben seit mehreren Wochen an der bulgarischen Grenze ähnliche „Manöver" aufgeführt, wie die Russen an der österreichischen. Sie versuchten, mit anderen Worten, eine Rempelei und erwarteten wahrscheinlich, daß sich die Bulgaren keinen Bierjungen würden an den Kopf werfen lassen. Wäre aber erst einmal eine Paukerei entstanden, so hätte sich der bekannte russische Friedensstifter wieder einmischen und das Gleichgewicht auf der Balkan-Halbinsel beschützen können.

Da geschah etwas ganz Unerwartetes. Statt die ungezogenen Serben selbst zur Ruhe zu weisen, ließen Deutschland und Oesterreich dieses Nachtwächtergeschäft von der Türkei besorgen. Die hohe Pforte, „als Schutzherr Bulgariens," ersuchte die serbische Regierung, ihre Truppen gefälligst im Innern des Landes manövriren zu lassen und von den Grenzen zurückzuziehen. Empört über diese Unverschämtheit wendete sich Serbien an Frankreich und vermuthlich auch an Rußland, erhielt aber vom Minister Ribot den Rath, sich den Wünschen der Pforte zu fügen. Der „Weltkrieg" ist also wieder einmal vermieden.

Aus diesem Vorgange ist zu schließen, daß die „orientalische Frage" keinen Zündstoff" mehr liefert. Wenn Rußland mit Oesterreich und Frankreich mit Deutschland anbinden will, so wird das nicht auf dem Umwege über irgend ein Kaufefallenland geschehen können. Zu einem unmittelbaren Angriff aber fehlt den beiden Störenfrieden augenscheinlich der Muth.

Als unterscheidendes Merkmal der republikanischen Politik galt bisher neben dem McKinley'schen Zollgesetze die berüchtigte Wahlbill oder Bajonettbill. Der „Vater" derselben, der Abgeordnete Cabot Lodge aus Massachusetts, läßt aber jetzt sein Kind ebenso schmählich im Stich, wie McKinley das seinige. Auch er behauptet jetzt in einer Monatsschrift, daß der „Hauptissue" bei der nächsten Nationalwahl die Währungsfrage sein müsse, und daß der Tarif und die Beschützung des Stimmkastens erst in zweiter, beziehungsweise dritter Stelle in Betracht kämen. Die republikanischen „Führer" scheinen also die Mahnung Lincolns vergessen zu haben, daß man beim Ueberschreiten eines Stromes niemals von einem Pferd auf's andere steigen soll. Sie glauben, der Gefahr entrinnen zu können, indem sie mitten im Strome die Pferde wechseln. Wer bürgt ihnen aber dafür, daß das neue Roß sie sicherer hinüberbringen wird, als das alte? In der republikanischen Partei sind die Freunde des unterwerthigen Silberdollars fast ebenso stark vertreten, wie in der demokratischen, und wenn sie sich für „ehrliches Geld" erklärt, so riskirt sie den Verlust aller Pacificstaaten und sogar Pennsylvaniens. Wie kann außerdem das Volk Vertrauen zu einer Partei haben, die ihre „Issues" so schnell wechselt und ihre eigene Politik verleugnet? Die Republikaner sollten nicht das Feld räumen, ehe noch die Schlacht begonnen hat.

Wie alle Bürgerkriege in Südamerika, so hat auch der in Chile entsetzliche Nachwehen. Das „Volk", welches sich während des ganzen Kampfes zwischen dem Präsidenten und dem Congresse theilnahmlos benahm, fällt jetzt mit greulicher Wuth über die Anhänger des geschlagenen Dictators her. Es plündert und verbrennt die Häuser derselben und muß von den Truppen der siegreichen Partei gewaltsam im Zaume gehalten werden. Die neue Regierung findet überdies einen leeren Staatsschatz vor und darf es nicht wagen, die Steuern zu erhöhen, weil das Land ohnehin darniederliegt. Sie wird also wiederum Papiergeld ausgeben müssen, obwohl letzteres schon in solcher Menge vorhanden ist, daß es fast gar keinen Werth mehr hat. Es mögen Jahrzehnte vergehen, bis Chile sich wieder einigermaßen erholt hat. Aehnlich liegen die Verhältnisse in den Nachbarländern. Die spanische Rasse, die in allen südamerikanischen Republiken mit Ausnahme Brasiliens die Oberhand hat, ist für die Selbstverwaltung offenbar noch nicht reif. Es ist mehr als lächerlich, diese „Brüder" an unser Herz zu drücken, blos weil sie äußerlich unsere Staatsform nachgeahmt haben.

Lokalbericht.

Das alte Abschätzer-Gebäude wird niedergerissen.

Das bisher von der Zollbehörde durch Lagerhaus und Abschätzers-Office besetzte Grundstück an der Market Str. ist von den Eigenthümern desselben, den Pflug-Fabrikanten J. und J. D. Oliver, an Herrn J. B. Mallers auf 99 Jahre vermiethet worden. Der Miethspreis beträgt für die ersten fünf Jahre $22,500, später $25,000 pro Anno. Der jetzige Werth des Grundstücks, welches 132 Fuß an der Jackson Str., 185 an der Quincy und je 168 Fuß an der Market Str. und dem Flusse mißt, wird auf $500,000 geschätzt. Die Olivers kauften dasselbe vor zwei Jahren von J. V. Farwell & Co. für die Summe von $346.500. Das gegenwärtig darauf stehende Gebäude soll abgerissen und einem neuen imposanten Bau Platz machen.

Verbanden das Nützliche mit dem Angenehmen.

Gelegentlich des Picnics, welches die „County Democracy" am Samstag im Columbia Park veranstaltete, wurde von den Theilnehmern das australische Wahlsystem praktisch geprüft. Alle Manöver eines Wahltages wurden unter dem neuen System durchgemacht und bei der Stimmenzählung ergab sich, daß Grover Cleveland als Präsidentschafts-Candidat 134, Gouv. Hill von New York 32 und Gorman 13 Stimmen erhalten hatte. Richter Altgeld erhielt als Gouverneurs-Candidat 98 und John C. Black 45 Stimmen. Das Picnic gestaltete sich zu einem großartigen Erfolge.

Verklagte Aerzte.

Gesundheits-Commissär Ware stellte gegen folgende Aerzte, welche die Anzeige von dem Ausbruch ansteckender Krankheiten unterlassen haben, Strafantrag:

Thomas Lilly, 180 Sangamon Str.; D. W. Graham, 672 Monroe Str.; D. W. Neal, 385 Noble Str.; Chas. Wenn, 547 Milwaukee Ave.; B. F. Stryzowski, 1025 N. Hoyne Ave.; Charles H. Carter, 20 Ewing Place; Simon Klug, 185 Maxwell Str.; C. P. Caldwell, 4300 Indiana Ave.; Frank A. Magny, 115. Str. und Indiana Ave.

Die im Gesetzbuche für dieses Vergehen vorgesehene Strafe beträgt $100.

Ein Opfer der Eisenbahn.

Die Leiche eines Mannes Namens John Peterson wurde gestern nahe den Geleisen der Wabash-Eisenbahn in Palos Park gefunden. Man nimmt an, daß derselbe bei dem thörigten Versuche, auf einen Zug zu springen, ausglitt, unter die Räder fiel und getödtet wurde. Peterson war ein Schwede, 35 Jahre alt und verheirathet. Der Coroner ist benachrichtigt worden.

Der 21 Jahre alte Arbeiter Peter Walker fiel gestern am Fuße der Harrison Str. mit seinem rechten Bein unter die Räder eines Zuges der Illinois Central Bahn, wobei ihm der genannte Körpertheil vollständig vom Leibe abgetrennt wurde. Ein Ambulanzwagen brachte den schwer Verwundeten nach dem St. Lukas Hospital.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der Möbelschreiner-Strike scheint unvermeidlich zu sein.

Die Arbeiter-Herberge auf dem Weltausstellungsplatz.

Weitere Entlassungen aus dem städtischen Dienst bevorstehend.

Es scheint nunmehr festzustehen, daß die 1200 organisirten Möbelschreiner der Stadt morgen früh nicht an die Arbeit gehen, sondern den Kampf um die Gewährung ihrer vor einiger Zeit gestellten Forderungen aufnehmen werden.

Die vereinigten Fabrikanten hielten am Samstag Abend im Palmer House eine Versammlung ab, in welcher die Situation eingehend besprochen wurde. Die Versammlung war eine geheime, dennoch wurde das Resultat derselben bald bekannt. Die Fabrikanten beschlossen, sich gegen alle drei der genannten Forderungen ablehnend zu verhalten. Als Grund hierfür wurde geltend gemacht, daß es für die hiesigen Besitzer unmöglich sei, mit den auswärtigen zu concurriren, sobald die Arbeitszeit verkürzt oder der Lohn erhöht werde. Die Forderung betreffend die Abschaffung der Stückarbeit bedeute aber ebenfalls nichts weiter als eine Lohnerhöhuug. Einer der bekanntesten Fabrikannten meinte gestern, die hiesige Union sollte dafür sorgen, daß in anderen Städten die Möbelschreiner ebenfalls organisirt und veranlaßt werden, gleiche Forderungen, wie die hiesigen, zu stellen, dann ließe sich über die Angelegenheit schon eher sprechen.

Die Arbeiter selbst sind sehr zuversichtlich. Thatsache ist auch, daß die fünf Unionen, welche hier bestehen, seit letztem Frühjahr stark an Mitgliederzahl zugenommen haben. Außerdem verfügen diese Organisationen, welche nöthigenfalls auch vom Nationalverband unterstützt werden, über bedeutende Geldmittel. Die Maschinen-Holzarbeiter haben gestern beschlossen, die Möbelschreiner insofern zu unterstützen, als sie nicht mit Nicht-Unionleuten zusammenarbeiten wollen.

Die Erbauung des „Arbeiterhotels" auf dem Weltausstellungsplatz, über die wir früher bereits berichteten, scheint eine ganz gewöhnliche Spekulation zu sein, die weniger den Zweck hat, den Arbeitern Bequemlichkeiten zu bieten, als das Syndikat, welches den Bau unternimmt, zu bereichern. Das „Hotel" wird ein zweistöckiger, niedriger Holzbau, in welchem 1000 Arbeiter Unterkommen finden sollen. Der Raum, welchen der Einzelne dabei für sich erhält, wird noch knapper bemessen sein, als in den billigen Logirhäusern der Süd- und Westseite. Ein Comite der Baugewerkschaften hat denn auch der Angelegenheit bereits seine volle Aufmerksamkeit zugewendet, ist indeß vorläufig nicht im Stande, irgend etwas zu thun.

Es handelt sich aber nicht allein darum, daß in der Baracke, welche in ungefähr zwei Wochen fertig sein soll, die dort unterzubringenden Arbeiter nicht die Bequemlichkeit finden werden, die ihnen von vornherein in Aussicht gestellt war, sondern es ist noch ein anderer Umstand, der die hiesigen Bauarbeiter mit Besorgniß erfüllt. Es wird nämlich behauptet, daß die Weltausstellungs-Contraktoren mit den Herbergsbesitzern Hand in Hand arbeiten werden, und zwar, indem sie auswärtige Leute, die in der Baracke wohnen, den Einheimischen vorziehen. Diese Annahme ist allerdings sehr naheliegend, weil einerseits dadurch die Contraktoren Gelegenheit bekommen, sich von den hiesigen Organisationen möglichst unabhängig zu machen und auf der anderen Seite die Herbergsbesitzer ihre Räumlichkeiten stets besetzt haben würden.

Den neuesten Bestimmungen zu Folge, die allerdings noch nicht als definitiv aufzufassen sind, werden am nächsten Montag, dem Arbeitertage, zwei Paraden stattfinden. Das Vergnügungs-Comite der Trades & Labor Assbl. hat nämlich die Marschroute geändert, ohne das „Buildings Trades Council" zu Rathe zu ziehen. Darob herrscht große Entrüstung unter den Bauhandwerkern und deren Vertreter haben beschlossen, die alte Marschroute beizubehalten. Da die Parteien indessen noch eine ganze Woche vor sich haben, ist die Möglichkeit einer Einigung immer noch nicht ausgeschloßen.

Ober-Baucommissär Albrich arbeitet seit gestern unausgesetzt an einem Plan, nach welchem in sämmtlichen ihm unterstellten städtischen Departements die Zahl der Angestellten wieder noch bedeutend reduzirt werden soll. Das Resultat wird wahrscheinlich morgen verkündet werden, an welchem Tage gleichzeitig die in Rede stehenden Entlassungen in Kraft treten sollen.

„Geistliche Herren" im Streit.

In dem Andachtszelte an der Ecke von Morgan und West Randolph Str. fand gestern zwischen dem „Prediger" M. E. Hurlburt und dessen ehemaligem Reisegenossen Ernst Schroeder ein lauter Streit statt, infolgedessen der letztgenannte verhaftet wurde und die Nacht auf der Polizeiwache zubringen mußte. Die Differenzen zwischen den beiden „geistlichen Herren" sollen dadurch entstanden sein, daß Schroeder ebenfalls predigen, und Hurlburt, angeblich aus Angst vor entstehender Concurrenz, dies nicht dulden wollte.

Schroeder wurde am Morgen straffrei entlassen, da seine Verhaftung weder auf richterlichen Befehl, noch unmittelbar bei der Verübung des ihm zur Last gelegten Vergehens, erfolgt war.

Brach ein Bein.

Ein bei der neuen Gasgesellschaft beschäftigt gewesener Arbeiter Namens Daniel Lyons, welcher erst vor Kurzem mit Frau und acht Kindern aus Washington hierherkam, fiel gestern an der Ecke der Washington und LaSalle Str. über eine Gasröhre und brach ein Bein.

Die Weltausstellung.

Herrn Barretts Hoffnungen bezüglich der elektrischen Abtheilung.

Eine Verfügung des Kardinals Gibbons.

John P. Barrett, der städtische Elektriker und Chef vom Feuertelegraphen-Bureau, ist von einer Reise aus dem Osten hierher zurückgekehrt, auf der er alle Städte mit größeren, elektrischen Anlagen besucht hat. Herr Barrett ist von den Vorbereitungen, welche überall für Beschickung der Weltausstellung getroffen werden, sehr befriedigt und glaubt, daß mit der „großen Fair" im Jahre 1893 eine ganz neue Aera auf dem Gebiet der Elektrizität beginnen wird.

„Wenn nur die Hälfte der Maschinen und Anlagen, deren Herstellung jetzt schon in Angriff genommen ist, wirklich nach Chicago gelangt," meinte Herr Barrett einem Bekannten gegenüber, „so ist der Platz im Elektrizitäts-Gebäude viel zu klein. Es sind in letzter Zeit Patente für Maschinen erworben worden, welche geeignet sind, eine vollständige Revolution auf dem Gebiet der Elektrizität hervorzurufen."

Herr Barrett führte dann verschiedene Beispiele an, von dem, was er gesehen. Unter anderem sprach er von einer Methode zur Erhitzung von Bügeleisen durch Elektrizität, die für Schneiderwerkstätten insofern von großem Vortheil sein dürfte, als die Wärme sich auch gleich den Arbeitsräumen mittheilt.

Der zweite Hilfs-Secretär im Bundesschatzamt, Herr O. L. Spaulding, befindet sich gegenwärtig in der Stadt. Derselbe beabsichtigt sich mit der hiesigen Zollbehörde in Verbindung zu setzen, um einen Plan für Regelung der Zölle auf Ausstellungsgegenstände auszuarbeiten.

Cardinal Gibbons hat die Würdenträger der katholischen Kirche und der katholischen Orden in Europa und in Amerika beauftragt, den Weltausstellungs-Commissären ihre Archive zur Verfügung zu stellen. Diese Verfügung wurde auf Ersuchen der lateinisch-amerikanischen Abtheilung der Weltausstellungs-Leiter getroffen.

Aus Hamburg wird unter'm Gestrigen gemeldet: „Der bekannte Deutschamerikaner Carl Schurz hielt gestern vor der Hamburger Handelskammer eine längere Ansprache, worin er sehr entschieden eine starke Betheiligung Deutschlands an der Weltausstellung, trotz des McKinley-Gesetzes, befürwortete. Die Rede wird in der Presse beifällig besprochen."

Ein Billard-Queue als Waffe.

Der bekannte Politiker Frank Cunningham aus Joliet besuchte gestern Chicago und gerieth dabei in Reillys Wirthschaft, No. 339 Fifth Ave. Hier machte er die Bekanntschaft des Schankkellners Michael Kelly, mit dem er eine Partie Billard spielte. Aus geringfügiger Ursache geriethen beide Männer in Streit und Kelly wurde dabei so erbittert, daß er seinem Gegner einen heftigen Schlag mit dem Billard-Queue versetzte. Cunningham trug eine nicht ungefährliche Stirnwunde davon, die ihm von einem benachbarten Arzte zugenäht wurde. Kelly wurde später verhaftet.

Durchbrennerinnen verhaftet.

Die Polizei in Lake View verhaftete gestern zwei Mädchen Namens Annie Werner und Addie Brennan, welche am Freitag aus der Industrie-Schule in South Evanston entlaufen waren. Addie war früher Tänzerin in einem Dime Museum und dies hat ihr besser behagt, als der Aufenthalt in der oben erwähnten Anstalt, von wo sie schon dreimal durchgebrannt ist. Sie wurde heute aber doch wieder zurückgebracht. Annie, die bereits 18 Jahre alt ist, wurde ihren Verwandten übergeben.

Ende eines Trinkgelages.

Edward Cahill und „Birdie" Dorney, zwei 20 Jahre alte Burschen, hatten sich gestern betrunken und geriethen vor des ersteren Wohnung, No. 3126 Union Str., miteinander in Streit. Dorney zog einen Revolver und feuerte drei Schüsse auf seinen Gegner ab. Eine der Kugeln traf Cahill in die Schulter, eine leichte Wunde verursachend. Der Schießbold hat sich geflüchtet.

Der Feuer-Dämon.

Ein Feuer zerstörte gestern das dem Daniel Woods gehörige, aus Haus und Stall bestehende Anwesen, an der 99. Str. nahe der Prospect Ave. Als die Flammen entdeckt wurden, hatten sie sich bereits so ausgebreitet, daß an ein Löschen nicht mehr zu denken war. Der Verlust beträgt $7000 und ist durch Versicherung gedeckt.

Kurz und Neu.

* Es wird behauptet, daß ein Theil der Backsteine, welche zum Bau des Tunnels an der 14. Str. verwendet werden, von schlechter Beschaffenheit sind, obgleich contraktlich ausgemacht worden ist, daß nur solche von prima Qualität gebraucht werden sollen. Eine Untersuchung der Angelegenheit wird ohne Verzug eingeleitet werden.

* Ein altes Fräulein Namens Mills ist gestern urplötzlich in seiner Wohnung 180 North Greene Straße verstorben. Ein Herzschlag wird als Ursache angegeben.

* Dolly Bennett, das zwei Monate alte Töchterchen des Herrn H. G. Bennett von No. 25 Eldridge Court, wurde gestern Morgen todt im Bett gefunden. Der Coroner ist benachrichtigt worden.

* Der an der Humboldt Ave. wohnende William Pape wurde gestern im Detention Hospital untergebracht.

* Chas. A. Hendrichs ist von der Anklage, dem Constabler George A. Samonski von Hyde Park gewisse Papiere gestohlen zu haben, freigesprochen worden. Er beabsichtigt nun, Samonski wegen ungerechtfertigter Verhaftung auf Schadenersatz zu verklagen.

Um ein Paar schwarze Augen.

Daniel Diver von seinem Nebenbuhler tödtlich verwundet.

Die hübsche Mary Malony, welche in dem 243 Illinois Str. belegenen Kosthaus des John Nolan als Wirthschafterin fungirt, hatte durch ihre schwarzen Augen die beiden im genannten Hause wohnhaften Kostgänger Daniel Diver und Thomas McCaffrey rasend in sich verliebt gemacht, ohne sich, wie es scheint, weder für den einen noch für den andern sonderlich zu interessiren. Die Glut der Anbeter wuchs in demselben Verhältniß, in dem das Mädchen spröder wurde und schließlich räumte Diver das Feld und zog nach dem Hause No. 10 Caß Str. Dem McCaffrey behagte der Wegzug des Rivalen ganz ungemein und er glaubte seitdem in der Gunst der hübschen Mary bemerkbare Fortschritte zu machen. Zu seinem großen Verdruß erschien jedoch gestern Abend der halbvergessene John Diver auf's Neue auf der Bildfläche und zwar, um Mary einen Besuch abzustatten.

Derselbe wurde auch anscheinend gut aufgenommen und hierüber gerieth McCaffrey in solche Wuth, daß er seinem Gegner auf dem Seitenweg nahe dem Hause auflauerte und ihn mit einem Rasirmesser angriff. Diver setzte sich zwar zur Wehre, doch in wenigen Sekunden erhielt er einen Schnitt in's Gesicht, der den Backenknochen vollständig bloslegte, einen weiteren über die Brust und den dritten und schwersten in den rechten Oberschenkel. Der Messerheld, welcher selber einen schweren Steinwurf davon trug, wurde verhaftet, während sein Opfer in hoffnungslosem Zustand im Countyhospital danieder liegt. Richter Kersten, welchem McCaffrey heute Vormittag vorgeführt wurde, verschob die Verhandlung des Falles vorläufig auf den 10. September und stellte den Delinquenten bis dahin unter $800 Bürgschaft.

Deutsches Theater.

Die Eröffnung findet am Sonntag statt.

Wie schon mehrmals angekündigt, findet die Herbst-Eröffnung unseres ständigen Deutschen Theaters am Sonntag den 6. September statt. Zur Vorstellung gelangt Kneisels vorzüglicher Schwank „Sie weiß etwas" mit der folgenden Rollenbesetzung:

Hans Möller, Oekonomierath	Ferd. Welb
Rosa, seine Frau	Victoria Markham
Wally, Rosas Nichte	Gertrud Berry
Dr. Willibald Raunisch, Naturforscher	Th. Vollmann
Martha, seine Frau	Elisa Nilasson
Lydia Heimbach	Bertha Ballenstädt
Alexander von Zorneck	Gustav Haupt
Albert Dettmann, Beamter	Franz Kauer
Barbeurre, Lohndiener	Waldemar Sporleder
Malchen, Dienstmädchen	Ottilie Gschmeidler

Unter den aufgeführten Kräften treten als neuengagirt hierselbst zum ersten Male auf: Elise Nilasson vom Stadttheater in Mainz, Gertrud Berry vom Wallner-Theater in Berlin, Bertha Ballenstädt von den Stadt-Theatern in Elberfeld und Barmen, Gustav Haupt vom Ostendtheater in Berlin und Waldemar Sporleder von Hanover.

Der Verkauf der Eintrittskarten beginnt Donnerstag, den 3. September, in Hooleys Theater an der Kasse. Bestellungen für Saison- und Dutzendbillets nimmt Herr Siegmund Selig im gleichen Gebäude eine Treppe hoch, täglich zwischen 10 und 12 Uhr entgegen.

Generalversammlung und Beamtenwahl.

Der „Chicago Bäckermeister-Verein" hielt am Samstag in „Old Quincy No. 9" seine diesjährige, übrigens vorzüglich besuchte, Generalversammlung ab und erwählte im Verlauf derselben folgende Beamte: W. Fischer, Präsident; John Leemhuis, Vice-Präsident; Georg Kern, Schatzmeister; Wm. Neuffer, Finanz-Sekretär; John Schuler, Protokollirender Sekretär; und Wm. Grimm, Thürsteher. Nach Abwickelung der Geschäfte folgte eine urgemüthliche Kneiperei.

Kam um seine Stärkung.

Joseph Johnson sitzt unter der Anklage des Einbruchs im County-Gefängniß, wird aber von seinen Angehörigen nicht vergessen. Am Samstag erschien sein Töchterchen mit einem Korbe voll Eßwaaren für den Gefangenen. Bei der üblichen Revision fand der Schließer in einem ausgehöhlten Laib Brod eine gefüllte Schnaps-Pulle. Das Ganze wurde confiszirt und Johnson verlebte gestern einen traurigen Sonntag.

Briefkasten.

A. St. Wenden Sie sich an den „County Attorney", und veranlassen Sie ihn, daß er sich mit den New Yorker Behörden in Verbindung setzt.

J. P. M. Im städtischen Gesundheitsamt, im ersten Stockwerk der City Hall, Eingang von der Washington Str., werden an jedem Wochentage unentgeltlich Kinder geimpft. Gehen Sie entweder zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags oder 2 und 4 Uhr Nachmittags dorthin.

W. R. 1) „Für eine Schande soll es gelten, wenn Jemand Arges dabei denkt." 2) „Es stand die Mutter der Schmerzen" (nämlich am Kreuze). Stabat ist selbstverständlich das Verbum.

F. H. Die Excursionsraten gelten selbstverständlich nur für die betreffende Bahn selber. Auf der Chicago und Alton-Bahn kostet ein Retourbillet nach St. Louis gegenwärtig $11.75.

A. G. Auf Bücher, die nicht in englischer Sprache gedruckt sind, wird hierzulande, den Bestimmungen des McKinley-Gesetzes zu Folge, überhaupt kein Eingangszoll erhoben.

Schrecklicher Verlust von Menschenleben. Von den vielerlei Heimsuchungen, von denen die menschliche Gesellschaft befallen wird, ist eine der schlimmsten ihrer Art diejenige, welche ihren Ursprung in der Unthätigkeit der Nieren und der Blase hat; sie hat schon unzählige Opfer gekostet. In diese schaurige Kategorie gehören die Bright'sche Nierenkrankheit, Zuckerruhr, Blasenstein, Blasenverhärtung und Blasenkatarrh. Keine Klasse von organischen Krankheiten, gegen welche die Hilfe der Wissenschaft angerufen wird, spottet so häufig der ärztlichen Kunst und macht die Bemühungen der gelehrten Herren zu Schanden. Aber es ist leicht, von Anfang an dem Festwurzeln dieser Krankheiten vorzubeugen. Die harntreibende Wirkung von Hostetter's Magenbitters genügt gerade, um die Blase und Nieren in Thätigkeit zu setzen, sie vor todtbringender Erschlaffung zu bewahren, ohne sie zu reizen. Die gewöhnlich im Handel vorkommenden Stimulantien reizen, ohne zu stärken oder zu reguliren. Hostetter's Magenbitters thut Beides. Es hilft unfehlbar bei Malaria, Dyspepsie, Schwäche, Rheumatismus, Leberleiden und Verstopfung. Magenbitters

Feste und Vergnügungen.

Thüringer Verein.

Das vor zwei Wochen verregnete Vogelschießen des Thüringer-Vereins fand gestern auf der Insel des Nord Chicago-Schützenparks unter zahlreicher Betheiligung seitens der Söhne und Töchter des schönen Thüringerlandes statt. Der Schießstand bildete natürlich den Hauptanziehungspunkt, doch erfreuten sich auch der Tanzplatz sowie das treffliche „Dortmunder" Bier und die echten thüringischen Würste starken Zuspruchs. Das aus den Herren G. Kirchner, Ernst Raab, Fr. Haas, Wm. Hausburg, Fr. Greiner und Fr. Böhning bestehende Fest-Comite hatte alle Anordnungen mit Umsicht und Geschick getroffen, so daß jeder Besucher sich auf das Beste amüsirte und das Fest erst am späten Abend seinen Abschluß fand. Den besten Schuß that Herr Gottfried Thiel, dem damit eine prachtvolle Medaille und ein Baarpreis sowie die Königswürde zufiel, aber auch noch die Herren Kirchner, Riemann, Bösner und Krieg erschossen sich werthvolle Preise und erst die eintretende Dunkelheit machte dem fröhlichen Knallen der Büchsen ein Ende. In heiterster Stimmung wurde der Heimweg angetreten. Ex-Präsident Chas. Wohlfeldt, der erst am Samstag Abend von einer längeren Besuchsreise aus Deutschland wohl und munter zurückgekehrt war, hatte sich auf dem Festplatze auch eingefunden gehabt.

Verein „Bavaria".

Unter zahlreicher Betheiligung Seitens der Mitglieder und des Publikums im Allgemeinen hatte gestern der Verein „Bavaria" in Hoerdts Grove sein elftes jährliches Volksfest veranstaltet. Herr Michael Koenig, Präsident des Vereins, hielt die Festrede und wies in ihr darauf hin, daß der Verein aus unscheinbaren Anfängen sich zu seiner jetzigen, Achtung gebietenden Stellung heraufgeschwungen habe. Das Arrangements-Comite, aus den Herren Michel Schmidt, Georg Dechant, Fr. Hühnerkopf, Albert Leise, Wm. Müller und John Weinsheimer bestehend, hatte für Volksbelustigungen aller Art bestens Sorge getragen, so daß sich Alt und Jung auf's Vorzüglichste amüsirte und das Fest in jeder Hinsicht als ein Erfolg bezeichnet werden muß.

Plattdütsche Gilde Gambrinus No. 11.

In dem Ecke der Elston und Fullerton Ave. belegenen Reichs Grove hielten gestern die biederen Plattdütschen der Gambrinus Gilde No. 11 ein gemüthliches Familien-Picnic ab. Dasselbe verlief in harmonischer Weise und wird allen Festtheilnehmern gewiß noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Bei Musik und Tanz vergnügte sich Jedermann auf's Beste und das Bedauern war allgemein, als die späte Abendstunde zum Aufbruch mahnte. Die Anordnungen für das Picnic lagen in den Händen der Herren Gustav Gildemeister, Fred. Meyer, John Meyer, Ferd. Hertel, Ludwig Liedke, Wm. Stoll und Fr. Blunck.

Trier'sche Unterstützungs-Verein.

Gestern feierte der vor etwa zwei Monaten gegründete Trier'sche Unterstützungs-Verein in Hillingers Grove, sein erstes Stiftungsfest und Picnic. Der Besuch war ein außerordentlich zahlreicher und die Söhne der Stadt des heiligen Rockes lieferten den Beweis, daß sie es im Arrangiren von frohen Festen mit Jedermann aufnehmen können. Die beiden Gesangvereine „Arion Männerchor" und „Colping Verein" trugen wesentlich zum Erfolg des Festes bei und das Arrangements-Comite, aus den Herren John Steffgen, Matt. Kaspar, Nic Schramm, M. Donnei und M. Kokeler bestehend, wurde seiner Aufgabe in jeder Hinsicht gerecht. Der junge Verein zählt bereits 150 Mitglieder und die derzeitigen Beamten sind die Herren M. Schneider, Präs.; J. Goldschmidt, Vice-Präs.; Nic. Schramm, Prot. Sekretär; John Hendle, Finanz-Sekr. und Nic. Schmitt, Schatzmeister.

Luxemburger Independent Club.

Der rührige „Luxemburger Independent Club", eine vorwiegend politische Organisation, die zwischen 3 und 400 Mitglieder zählt und sich hauptsächlich aus den Angehörigen der drei hierselbst bestehenden Luxemburger Unterstützungsvereine zusammensetzt, hielt gestern in Ogdens Grove seine jährlich wiederkehrende „Kirmeß" ab. Nicht nur Luxemburger, sondern auch Belgier, Rheinländer, Pfälzer und sonstige „Nachbarn" hatten sich zahlreich dazu eingestellt. Ein Festprogramm war nicht vorhanden, aber die Abwesenheit eines solchen schien der Festfreudigkeit und dem Vergnügen der Anwesenden durchaus keinen Abbruch zu thun, denn Jedermann amüsirte sich auf's Trefflichste. Das Fest-Comite bestand aus den Herren Nic. Stroß, Fred. Proft, Chas. Wathier, Theo. Abens und John Hankes. Der Club versammelt sich alle zwei Wochen in der Orpheus Halle und Herr John N. Schuhmacher ist fast seit dem Bestehen des Vereins Präsident desselben.

Lincoln Turnverein.

Der „Lincoln" Turnverein hatte ursprünglich sein diesjähriges Sommerfest und Schülerturnen auf den 23. August angesetzt, mußte es aber der ungünstigen Witterung wegen auf gestern verschieben, an welchem Tage es denn auch unter zahlreicher Betheiligung von Alt und Jung in der Halle und dem Garten des Vereins an der Diversey Str. in schönster Weise vor sich ging. Der Winterkursus der Turnschule beginnt am 27. September und zwar sind die einzelnen Klassen folgendermaßen vertheilt: Knaben von 6—9 Jahren Mittwochs Nachmittags von 4½—6 Uhr und Samstags Morgens von 9—10½ Uhr; Knaben im Alter von 9—14 Jahren Montag und Donnerstag Nachmittags von 4½—6 Uhr und Knaben, resp. Jünglinge zwischen 14—18 Jahren Montag und Donnerstag Abends von 8—9½ Uhr. Das Mädchen-Turnen findet statt Dienstag Nachmittags und Samstag Vormittags und das Turnen der jungen Damen am Dienstag und Freitag Nachmittag. Die Männer-Klasse turnt jeden Dienstag und Freitag Abend.

Quartett „Alpenrösli".

Das aus den Herren John Huber, Emil Santschi, Gottlieb Fisler und Alex Baumgartner bestehende Quartett „Alpenrösli" führte gestern in Fritzs Grove einem zahlreichen Publikum seine schönsten heimathlichen Weisen vor. Namentlich das „Zillerthallied", von Herzen kommend und zu Herzen gehend, machte einen mächtigen Eindruck und gar Mancher der Anwesenden gedachte mit Rührung der fernen heimathlichen Berge. Daß bei den wackeren Alpen-Schützen der lustige Büchsenknall nicht fehlte, ist selbstverständlich und an die Sieger in dem Wettschießen gelangte eine Anzahl werthvoller Preise zur Vertheilung. Unter Tanz und Gesang erreichte das schöne Fest spät am Abend sein Ende.

Columbia Social Club.

Am nächsten Sonntag, den 6. September, veranstaltet der erst kürzlich incorporirte Columbia Social Club in Walsh Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Noble Str., sein erstes Concert mit nachfolgendem Ball. Der Club setzt sich aus jungen Leuten der Nordwestseite zusammen und werden dieselben gewiß alles aufbieten, um ihren Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten. Die derzeitigen Beamten des Vereins sind: H. W. Spear, Präsident; C. L. Lewerenz, Schatzmeister; L. G. A. Smith, Sekretair.

Richard Wagner Loge 631.

Im Nord Chicago Schützenpark hielt gestern die „Richard Wagner Loge No. 631" der Ehrenritter und Damen ihr am vorigen Sonntag verregnetes diesjähriges Picnic ab. Das aus den Herren Aug. Hancke, Wm. Henckel, Otto Schultz, F. Ratsch und den Damen Anna Turney und Louise Frahse bestehende Arrangements-Comite hatte Alles aufgeboten, um den Besuchern angenehme Stunden zu bereiten, was ihnen denn auch in jeder Hinsicht gelang.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Fred Parthier, jr., Bertha Kuffel.
Jan Szedzinski, Franka Nowack.
Samuel B. Pannwa, Rebecca Greenberg.
William Heintz, Martha Jacobi.
Axel J. Franzen, Emma Seling.
David P. Hampdon, Hannah Stang.
Simon Hale, Pauline Roberts.
Charles Cameron, Margarethe Huscher.
Johannes Eyller, Theodora M. Workman.
Julius Jeschke, Emilie Fetzner.
Matthias Larron, Martha Rust.
Jacob A. Miller, Carrie Sax.
Albert J. Kreplin, Bertha Kraak.
Otto Vosa, Emma Blöbner.
Max Fahling, Antonia Zelmska.
Peder Pedersen, Anna H. Hede.
Fred Wiß, Eliza Städler.
William Reips, Bertha Bergens.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: O. W. George, zweistöck. Wohnhaus, 7037 Yale Str., $2,500; Ira C. Darling & Co., dreistöck. Scheune, Ashland Ave., nahe 42. Str., $16,000; J. Phillips, zweistöck. Flats, 8921 Buffalo Ave., $1,900; Frank Mustiek, zweistöck. Stores und Flats, 20 Laughton Str., $4,300; John Peterson, zweistöck. Flats, 219 24. Place, $5,000; J. Altwasser, einstöck. Cottage, 246 Augusta Str., $1,000; P. Winges, dreistöck. Flats, 345 W. Erie Str., $6,000; Charles Rolandson, zwei zweistöck. Shops und Wohnhäuser, 775—777 Dania Ave., $4,000; Peter Ott, dreistöck. Store und Flats, 810 N. Robey Str., $7,000; G. H. Smith, zweistöck. Wohnhaus, 855 Central Ave., $2,500; C. A. Larsen, zweistöck. Flats, 340 Cortland Str., $2,800; August Ortlepp, vierstöck. Store und Flats, 227 W. Indiana Str., $1,700; P. Groß, einstöck. Anbau, 51. Str., nahe Peoria, $1,400.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Weistamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Wolfersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. W. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns & Bro., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 18. Straße.
R. Jeutsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Dahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Ave.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1488 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Conradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. C. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Lindbergs Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 29. und Halsted Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
F. C. Egloff, 628 Southport Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Thomas W. Keene.
Chicago Opera House — Sinbad.
Grand Opera House — Yon Yonson.
Columbia — Hallen and Hart.
Haymarket — Two old Cronies.
Windsor — The Patrol.
Alhambra — A dark Secret.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — Hands Across the Sea.
Havlins — The Gossoon.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
Peoples — The Canuck.
Park Theater — Variety.

Kaum glaubliche Mordgeschichte.

Im Staate New Hampshire ist kürzlich ein Mord vollführt worden, der nicht allein wegen der Scheußlichkeit der damit verknüpften Umstände großes Aufsehen erregt hat. Ein junger Farmersohn, Frank C. Almy, hatte sich um die Hand eines hübschen und reichen Mädchens Christie Warden beworben und sich einen Korb geholt. Der zurückgewiesene Freier brütete Rache, lauerte seinem Opfer auf, als dasselbe in Begleitung von Mutter und Schwester durch einen Wald ging, riß Christie von ihren vor Schreck halb gelähmten Begleiterinnen fort, schleppte sie tiefer in den Wald und ermordete sie dort in der denkbar scheußlichsten Weise.

Die Leiche wurde bald genug gefunden, sie war noch warm, aber von dem Mörder war keine Spur zu entdecken. Eine Belohnung von $4000 wurde demjenigen versprochen, welcher Almy fangen würde; berühmte Detectives wurden zur Entdeckung des Schurken herbeigezogen, hunderte von entrüsteten Nachbarn suchten die ganze Umgegend der Schauerthat ab, aber der Mörder war und blieb verschwunden. Man glaubte schon, daß derselbe nach Europa entflohen sei, und hatte die Verfolgung längst aufgegeben — als endlich fünf Wochen nach Begehung der schrecklichen That der Mörder in einer Scheune in unmittelbarer Nähe des Warden'schen Wohnhauses entdeckt wurde. Und nun kam es an den Tag, daß der Mörder von seinem Verstecke aus die Beerdigung seines Opfers mit angesehen hatte, daß er viele Detectives und Reporter belauschte, welche sich über den seltsamen Fall und den Verbleib des Mörders unterhielten, daß er häufig zur Nachtzeit das Grab des von ihm ermordeten Mädchens besucht und daß er sich aus dem Warden'schen Hause häufig Speisen geholt und nach seinem Versteck geschleppt hatte. Niemanden war es eingefallen, daß der Mörder die Frechheit besitzen würde, sich in unmittelbarer Nähe der Wohnung seines Opfers zu verbergen. Erst als Frau Warden einige von ihr vermißte Töpfe zufällig in der Nähe jener Scheune entdeckte, kam ihr der Gedanke, daß sich der Mörder dort verborgen halten könne.

Nun stellten sich der Sheriff nebst zwei anderen Männern des Nachts auf die Lauer und wirklich erblickten sie den langgesuchten Mörder, als er vorsichtig aus der Scheunenthür trat und sich dem Warden'schen Hause näherte. Aber die drei „Tapferen" hatten eine so heillose Angst vor Almy, daß sie nicht wagten, ihn zu verhaften. Die ganze Umgegend wurde aber jetzt alarmirt und am nächsten Tage hatten 1500 Mann die Scheune umstellt, keiner aber hatte die Courage in die „Höhle des Löwen" zu gehen, es wurde jedoch aus unzähligen Flinten, Revolvern und Knallbüchsen ein furchtbares Bombardement auf die unschuldige Scheune eröffnet und nachdem Almy an drei oder vier Stellen verwundet war, begann er zu rufen, Er wolle sich stellen, vorausgesetzt, daß man ihn nicht lynchen würde, sagte er. Und der Sheriff ging auf diese Bedingung ein. Als Almy jedoch aus der Scheunenthür hervortrat, feuerte er einen Schuß auf seine Angreifer ab und tödtete einen derselben. Jetzt bemächtigte sich der Uebrigen eine furchtbare Wuth. Von zwanzig Fäusten wurde der Mörder gepackt und es schien, als ob man ihn in Stücke zerreißen wollte.

Da ereignete sich eine andere, demjenigen ganz unglaubliche Geschichte, welcher weiß, wie es bei amerikanischen Volksgerichten herzugehen pflegt. Der Sheriff hielt eine Rede. Er forderte die Wüthenden auf, sich zu beruhigen, ihm den Gefangenen auszuliefern und dem Gesetze seinen Lauf zu lassen. Und wirklich, man überlieferte dem Sheriff den Doppelmörder, der jetzt ganz sicher vor der Lynchjustiz im Gefängnisse sitzt.

Und nun hat sich in der Stimmung eines größeren Theils der Nachbarn sogar ein vollständiger Umschwung vollzogen. Die nächtlichen Besuche des Schandkerls am Grabe seines Opfers werden so ausgelegt, als ob Almy das arme Mädchen grenzenlos geliebt habe. Sein Versteck in der Scheune bei der Warden'schen Wohnung wird von sentimentalen Seelen dahin gedeutet, daß Almy in der Nähe des Ortes weilen wollte, wo die Geliebte hauste, und das grausige Verbrechen wird von Vielen damit entschuldigt, daß Almy am Liebeswahnsinn gelitten habe, also für seine Schandthat nicht verantwortlich gehalten werden könne. Unter diesen Umständen ist es gar nicht unmöglich, daß sich eine Jury findet, welche den Schurken freispricht.

Elektricität in der Schmiede.

Welche Gluth der elektrische Strom zu Wege bringt, sehen wir tagtäglich in den Bogenlampen: zwei Stäbe aus Kohle sind in den Kreislauf der Elektricität eingeschaltet; an der Stelle, wo sich Beide berühren, ist der Weg für den Strom am engsten, und hier äußert sich die Wärmewirkung: die beiden Spitzen gerathen in blendende Gluth. Nimmt man statt der beiden Kohlenstücke zwei dicke Metallstäbe, so muß der Strom um vieles stärker sein, um sie an der Berührungsstelle zu erwärmen; doch gelingt dies leicht. Diese Erscheinung, die Umsetzung der Elektricität in Wärme überall da, wo ihr ein verhältnißmäßig enger Weg für ihren Kreislauf geboten wird, liegt allen Anwendungen des elektrischen Stromes im Schmiedegewerb zu Grunde.

Eine der einfachsten Anwendungen dieses Princips ist das Aufziehen von Radreifen mittels Elektricität. Die eisernen Reifen, welche die Felgen der Wagenräder zusammenhalten, werden bekanntlich heiß, in schwacher Rothgluht aufgezogen, damit sie sich beim Erkalten fest um die Holztheile herumspannen, und um das große, schwer gleichmäßig zu erhaltende Kranzfeuer, über dem bis jetzt das Erhitzen der Reifen vorgenommen wird, überflüssig zu machen, hat man den elektrischen Strom eingeführt. Die beiden Zuleitungen für den Strom, meistens starke, aus vielen Drähten zusammengesponnene Kupferseile, werden einfach mit zwei gegenüberliegenden Stellen des Reifes verbunden, und die Elektricitätsquelle so regulirt, daß der Strom den Reifen in die gewünschte Rothgluht versetzt, was bei richtig gewählter Stromstärke in wenig Augenblicken geschieht.

Das Verfahren bietet die Vorzüge großer Schnelligkeit, Sauberkeit, Sicherheit gegen stellenweises Verbrennen des Reifens und, im Großen angewandt, ist es bedeutend billiger als das frühere. Man gebraucht allerdings dabei einen sehr starken Strom, aber andererseits darf die Spannung der Elektricität so geringfügig sein, daß man mit einer verhältnißmäßig kleinen Elektricitätsquelle, einem zwei- bis dreipferdigen Motor nebst Dynamomaschine, gut auskommt. Hier mag noch gleich eine zweite Anwendung der Elektricität erwähnt werden, welche in ihrem Zwecke der eben beschriebenen ähnelt, das Härten mittelst des elektrischen Stromes. Das Härten größerer Gegenstände, Federn aus Stahlband oder Draht, Feilen rc., erfordert wegen der nothwendigen gleichmäßigen Erwärmung des ganzen Stückes viel Aufmerksamkeit und Gewandheit, wobei doch das Verderben einzelner Stücke, namentlich bei Gegenständen von großer Länge, nicht zu vermeiden ist. Auch hier erleichtert der elektrische Strom die Arbeit; das Härten auf diesem Wege kann von jedem gewöhnlichen Arbeiter vorgenommen werden, spart Zeit und liefert ausgezeichnete Arbeit.

Ueberraschender sind die Erfolge, welche die elektrische Schweißung schon jetzt aufzuweisen hat, Erfolge, die die bisherige Methode, Eisen und Stahl am offenen Feuer und mittelst des Hammers zu schweißen, bald als veraltet und gänzlich unrationell verschwinden lassen werden, besonders in allen Städten, welche öffentliche Elektricitätswerke besitzen, und somit den Strom, dessen der Schmied der Zukunft so dringend benöthigen wird, wie er heute Esse und Kohle bedarf, Jedem miethsweise ins Haus liefern können. — Bei der einfachsten Art, elektrisch zu schweißen, verbindet man nur die beiden Arbeitsstücke, etwa zwei Eisenbolzen, welche zu vereinigen sind, mit den Zuleitungen des elektrischen Stromes, und nähert sich dann einander bis zur Berührung. An der Berührungsstelle, wo der Strom den unvollkommensten Weg findet, äußert sich seine wärmende Kraft am stärksten, bringt die Enden der beiden Bolzen zur Weißgluth, und in diesem Zustande genügt nur ein mäßiger Druck, um sie miteinander zu verbinden; der Strom wird abgestellt, das Metall erkaltet und die Schweißung ist beendet.

Vielfache und sorgfältige Proben ergaben, daß auf diese Weise zwei gewöhnliche Arbeiter das Doppelte leisten, wie zwei geübte Schmiede nach der alten Methode; die Festigkeit der elektrisch geschweißten Stücke erwies sich größer, als die der vor dem Feuer bearbeiteten. Das liegt auf der Hand, da die Arbeitsstücke beim Erhitzen im Kohlenfeuer stark verunreinigt und mit einer Schlackenschicht überzogen werden, welche die innige Verbindung verhindert. Für Fabriken in denen vielfach so einfache Schweißungen vorkommen, werden elektrische Schweißmaschinen gebaut, welche durch sinnreiche Vorrichtungen die Handhabung und Vereinigung der Arbeitsstücke erleichtern, und mittelst deren die Geschwindigkeit so weit getrieben worden ist, daß in Newcastle zwei einfache Arbeiter das Achtfache von zwei gelernten, nach alter Methode arbeitenden Schmieden leisten. Die Sauberkeit, mit welcher die Elektricität, unter allen Naturkräften wohl die reinlichste, die sonst so mühselige und schmutzige Arbeit des Schmiedes verrichtet, hat ihr bereits in mehreren Industriezweigen, in denen es auf Sauberkeit und Akkuratesse besonders ankommt, so im Schiffs- und Eisenbahnbau, eine ziemliche Rolle gesichert.

Censur des Kommersbuchs.

Die Marseillaise ist in Rußland verboten, obgleich sie vom Zaren selbst für „kurfähig" erklärt worden ist, allerdings nur „von Fall zu Fall." Der „Nat. Ztg." wird von einem in Rußland lebenden Deutschen zum Beweise dafür ein Exemplare des „Kommers-Buches für den deutschen Studenten" übersandt, das er bei seiner jüngsten Uebersiedelung nach Moskau mit dem übrigen Gepäck vorausgeschickt hatte. Von der russischen Behörde ist seinem Besitzer dieses Kommersbuch dann in der Weise verstümmelt wieder zugegangen, daß die Seiten 127 bis 140 inclusive einfach ausgeschnitten waren. Jeder Besitzer der 25. Stereotypauflage des Kommersbuches kann sich nun selbst durch Augenschein überzeugen, daß auf Seite 138 der Text der Marseillaise beginnt und auf der folgenden Seite fortgesetzt wird. Das auf Seite 139 befindliche Lied von Justinus Kerner: „Preisend mit viel schönen Reden" mit der schönen Strophe von Eberhard mit dem Barte: „doch ein Kleinod hält's verborgen: daß in Wäldern, noch so groß, ich mein Haupt kann kühnlich legen jedem Unterthan in Schooß" kann unmöglich in Rußland den Anlaß zur erwähnten Censur geboten haben.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

* Am Dienstag, den 1. September, Morgens 8 Uhr, findet in Zepfs Halle, Ecke Lake und Desplaines Str., eine Massenversammlung der Möbelschreiner statt. Die Mitglieds-Bücher müssen vorgezeigt werden.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Anna Haake, 238 N. Center Ave., 46 J.
Hermann Otto, 768 Maplewood Ave., 6 M.
Anna Börnsen, 1134 N. Halsted Str., 20 J.
John Tont, 177 Fremont Str., 77 J.
Caroline Heunemann, 312 Washburne Ave., 34 J.
Anton Gabrielski, Alexianer-Hospital, 40 J.
Friedrich Linhoff, Jefferson, zw. 89. und 90. Str., 60 J.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fblj6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter **Mathilda** im Alter von 15 Jahren, 2 Monaten und 26 Tagen nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. September, um 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause 176 Coblenz Str., nach Concordia statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern und Hinterbliebenen 1
Otto Mrongovius, nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester **Caroline Hennemann** im Alter von 34 Jahren am Samstag Nachmittag 3 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. September, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause 312 Washburne Ave. aus nach Waldheim statt. Die betrübten Hinterbliebenen
Philipp Hennemann,
Caroline Hennemann,
1 nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Deutsche Eiche Loge 1026, K. u. L. of H.

Da es dem Herrn gefallen, am Sonntag, den 30. August, unseren Bruder **Carl Waldmann** von dieser Welt abzuberufen, werden sich die Logen-Mitglieder am Dienstag, den 1. September, Mittags 12 Uhr, in unserer Logen-Halle einfinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. 12

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau **Anna Rauen**, im Alter von 24 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. September, vom Trauerhause, 5212 Loomis Str., per Grand Trunk R. R. 12.25 Nachmittags nach St. Marien Kirchhof statt.
Der trauernde Gatte nebst 2 Kindern, Eltern und Schwiegereltern.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **August Laser** im Alter von 51 Jahren am Sonntag, den 30. August, um halb 1 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. September, um 1 Uhr, vom Trauerhause 571 W. 14. Str. aus nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen 1
Carolina Laser, Gattin.
Johanna Laser, Tochter.

Court Fritz Reuter 207,
I. O. F.

Die Beamten und Brüder dieser Court sind hiermit eingeladen, sich morgen, den 1. September, Mittags 12 Uhr, in der Logenhalle zu versammeln, um an dem Begräbniß unseres verstorbenen Bruders **Adolf Tschau** theilzunehmen. **Otto Hulsman**, O. F.

The Northern Building and Loan Association.
Die Mitglieder dieses Vereins werden hierdurch benachrichtigt, daß am **7. September** (Montag), Abends 8 Uhr in **319 Division Str.** eine Jahresversammlung stattfindet. Zweck: Wahl der Directoren u. s. w. W. G. Stoughton, Secr. mo24umo31aug6

Deutsches Theater in Hooley's
Sonntag, den 6. September 1891,
Eröffnung der Saison.
Sie weiß etwas!!
Schwank in 4 Acten von R. Kneisel.
Erstes Auftreten der Damen Gertrud Berry, Elize Vilasson, Bertha Ballenstädt u. der Herren G. Haupt und W. Sporleder.
Sitze sind in Hooleys Theater zu haben. modofa12

Erstes großes
Pic-Nic
verbunden mit
Großem Umzug und Volks-Belustigung,
— veranstaltet von den —
Trägern der „Abendpost"
— am —
Sonntag, den 6. September 1891,
— in —
KUHN'S PARK,
Milwaukee und Powell Aves.

Der **Umzug** wird vom **Market Square** aus **um 10 Uhr Morgens** beginnen und folgenden Weg nehmen: Vom Square östlich an Washington Str., südlich an Fifth Ave., östlich an Jackson Str., nördlich an State Str., westlich an Randolph, nördlich an Clark Str., westlich an Chicago Ave., nördlich an Milwaukee Ave. bis Kuhns Park.

Umfassende Vorkehrungen zur Unterhaltung der Gäste sind getroffen worden.

Abends wird ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt und der Park mit unzähligen Lampions beleuchtet werden.

Tickets: Von den Trägern 15 Cts. @ Person. Am Eingang zum Park 25 Cents.

Nur abgestempelte Tickets haben Gültigkeit.

N. B. Der etwaige Ueberschuß wird einer wohlthätigen Anstalt überwiesen.

Deutsche Branche der „Brotherhood of Painter and Decorators".
Regelmäßige Versammlungen jeden Donnerstag Abend 8 Uhr in Greifs Halle, No. 54 W. Lake Str. Beschlossen wurde in der Versammlung vom 10. August, sich vollzählig an der Demonstration am 7. September zu betheiligen. 15,19,26,29,31aug11

Ausstellungs-Gebäude—Südlicher Eingang. **Jeden Tag**
Die Weltausstellung. **Phillipsons Miniatur-Weltausstellung.**
Offen von 9 Uhr Morgens bis 10 Abends. 13augdw3

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung. 31augdw12
CHATTEL LOAN CO., Lake View.
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Ihr braucht nicht nach der unteren Stadt zu gehen, spart Zeit und Geld, indem ihr bei uns vorsprecht.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jldw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

UMZUG.
Der Bartenders und Waiters Gegenseitige Unterstützungs-Verein, früher 357 Sedgwick Str., versammelt sich jetzt jeden **Dienstag** Abend in **74 LaSalle Ave.** (Vogelgesangs Halle). Vereine und Logen können stets mit guten Bartenders und Waiters versehen werden. 1aglm9

Damen und **Kunden** informire ich von meiner baldigen Abreise. Als alleinige Besitzerin des berühmten, schmerzlosen Gesichts-Haarvertilgungsmittels, empfiehlt es sich, mich ebenfalls zu consultiren. Frau D. Reiß, 313 Milwaukee Ave.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 295 5. Ave.** bml

Sedan-Feier
am 2. September.
FRANZ THIELMANN'S
FAMILY RESORT

Aufführung des berühmten Schlachtenpotpourris von Saro.

Schluß der Concert-Abende.

Achtungsvoll
Franz Thielmann.

STOTTERN.
Stammeln und sonstige Sprachkrankheiten heilt gründlich und schnell, **2185** Kranke bereits geheilt. Unsere **Erfolge** sind ausgezeichnet durch **Ordensverleihung** des **deutschen Kaiser, Zaren von Rußland, König von Schweden**, und von höchsten ärztlichen Autoritäten anerkannt und empfohlen. **O. C. Jaras Heilanstalt,** 29asabidobw 129 Peoria Str., Ecke Adams, Chicago.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Zwei zuverlässige Männer als Agenten und Collectiren für Lebensversicherungsgesellschaft an der Nordseite, die Bürgschaft stellen können. Guter Verdienst für die richtigen Männer. Vorzusprechen 167 Jackson Str., Zimmer 318, von 7½ bis 9 Uhr morgen Vormittag. 12

Verlangt: Ein guter Teamster. Lediger Mann wird vorgezogen. 210 Dayton Str. 8

Verlangt: Junge, nicht unter 14 Jahre alt. Nachzufragen Chicago Glaß Mfg. Co., 40. Str. und Wentworth Ave. modimi8

Verlangt: Ein Bügler an Hosen und Maschinenhände. Center Ave. und 15. Ave. 8

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand oder ein starker Junge zum Helfen. 4403 Wentworth Ave. 8

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand. 317 W. 12. Str. 8

Verlangt: Ein guter Koch im Restaurant. 120 W. Randolph Str. 8

Verlangt: Ein starker guter junger Mann, um in der Küche und Bäckerei zu helfen. 50 W. Randolph Str. modil1

Verlangt: Jungen, um die Vergolderei zu erlernen (Picture Frame & Moulding), auch solche mit Kenntnissen. Nachzufragen 177 E. Randolph Str. 12

Verlangt: 500 Arbeiter für Montana und Washington an Great Northern Extension, $2 bis $2.50 pro Tag, 2 Jahre Arbeit, billige Fahrt. 200 Arbeiter für neue Eisenbahn in Michigan. Company-Arbeit in Iowa. freie Transportation. Farmhände und andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str. 31aglwl

Verlangt: Zeitungsträger, die auch selbständig colportiren und collectiren können. Max Wolff, 77 E. Clark Str., Room 1. 1

Verlangt: Ein Mann zum Fensterwaschen und Storeputzen. Näheres 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave. 1

Verlangt: 25 Arbeiter für Sägemühlenarbeit in Michigan. Freie Fahrt. R. F. Christian, 294 S. Water Str., Ecke Lake, oben, in dem Yellow Building.

Verlangt: Einige tüchtige Versicherungs-Agenten. Bester Lohn und Commission. Vorzusprechen von 6—7 Uhr. 307 W. Division Str. 2

Verlangt: Ein starker Junge zum Zeitungstragen. 245 Sedgwick Str., beim Janitor, oberer Flur. 11

Verlangt: 2 gute Schmiedehelfer. Guter Lohn und stetige Arbeit. 955 Blue Island Ave. 11

Verlangt: Ein Nachtwächter gesucht für eine große Fabrik. Nachzufragen Dienstag Morgen zwischen 8 und 9 Uhr 560 N. Halsted Str. 12

Verlangt: Ein guter Schneidergeselle auf Woche, stetige Arbeit. 801 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Guter Abbügler an Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division Str. 8

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 192—194 E. Clark Str. 8

Verlangt: Ein verheiratheter Mann für Farmarbeit. Nachzufragen Zimmer 5, 165 La Salle Str.

Verlangt: Zwei gute Bügler an Hosen. 227 Vine Str. samodil2

Verlangt: Schauspieler für hiesiges Volkstheater. Offerten unter E. S. Abendpost. frsamo8

Verlangt: Einige Agenten bei gutem Verdienst. Näheres im Behrends Restaurant, 282 W. 12. Str. bw

Verlangt: Männer um Bau- und Leihverein zu vertreten, Lohn oder Commission. Cleveland, 17, 182 Dearborn Str. 14jl—12fpl

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Kleidermachen. 1007 Milwaukee Ave., Store. modi8

Verlangt: Binders an Cloaks, beständige Arbeit. 155 W. Division Str. 8

Verlangt: Handmädchen an Cloaks. 213 Rumsey Str. modimi8

Verlangt: Maschinenmädchen an Damen-Mäntel. 519 Blue Island Ave. 8

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an feinen Westen, stetige Arbeit, gute Bezahlung. 891 Milwaukee Ave., Top Floor. 1

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren im Store. 12 N. Paulina Str. 8

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 376 W. 12. Str. 8

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. 231 S. Sangamon Str. samo12

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen, guter Lohn, stetige Arbeit. 517 Glenwood Ave., nahe Division. samo11

Verlangt: Handmädchen im Rockshop, stetige Arbeit. 141 Cornelia Str. frsamo8

Verlangt: Finishers an Hosen. Centre Ave. und 15. Str. frsamodi8

Verlangt: Frauen und Mädchen, um das Zuschneiden, Anpassen, Draviren, Nähen bei Hand und an der Maschine, sowie das Fertigmachen von Kleidern, Jackets rc. zu erlernen. Czarras Institut, 212 S. Halsted Str. 26auglm2

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 3414 State Str. samodil1

Verlangt: Ein Mädchen für Kinder zu warten und sich im Hause nützlich zu machen. 6331 S. Halsted Str. samo12

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, das eine Haushaltung führen kann und Liebe zu Kindern hat im Alter von 5 bis 7 Jahren. Nachzufragen 1995 N. Ashland Ave. modil2

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren zu helfen in einem Restaurant. 187 W. Lake Str. 11

Verlangt: Starkes Mädchen für zweite Arbeit und Nähen. Guter Lohn, kommt recommandirt. 363 E. Superior Str. 11

Verlangt: 100 gute Mädchen für alle Hausarbeiten für Stadt und Land bei Frau Scholl, 187 E. Halsted Str. 31alwl1

Verlangt: Ein Mädchen, um einem Kinde aufzupassen. 516 29. Str., gegenüber Butler. 8

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen, welches kochen kann. 176 N. Clark Str., 2. Flat. 8

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. Guter Lohn und gute Heimath. 3354 Vernon Ave. modi8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 350 Mohawk Str. 8

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. J. Krabbe, 3925 S. Halsted Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen; kleine Familie. 108 24. Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 75 Jay Str., im Store. 8

Verlangt: Eine Frau oder älteres Mädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 267 W. Chicago Ave. modil1

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, auch Kindermädchen. 943 W. Monroe Str. mdimi8

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $3.50—$4 die Woche. 86 Canalport Ave. modimi8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gesetztes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 2902 State Str. bei Dr. Plaum. modil1

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 322 Blue Island Ave. modimil1

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen 4923 Justine Str. 11

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 613 Sedgwick Str. 8

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen von ungefähr 16 Jahren. 322 Blue Island Ave. modimi8

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. 290 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Deutsches Mädchen von ungefähr 25 Jahren, muß gut englisch sprechen. Bäckerei. 295 31. Str. 8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 170 Eugenie Str. modi8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 179 E. Huron Str., oben. 8

Verlangt: Ein Mädchen, etwa 15 Jahre alt, ein kleines Kind zu tenden. Guter Lohn. 3753 Wabash Ave., oben. 11

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 31auglw

Verlangt: Ein Mädchen, das gut waschen und bügeln kann, für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 504 La Salle Ave. 12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 206 Washburne Ave. modimi8

Verlangt: Köchinnen, $6—$7, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn, Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Eiselt, 2003 State, Ecke 20. Str. 31auglw12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Nachzufragen in 31 E. Chicago Ave. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. guter Lohn wird bezahlt. 877 31. Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 231 Sheffield Ave. modil

Verlangt: Zwei Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, für zweite Arbeit im Boardinghaus und 1 als Köchin. Lohn $4. 494 W. 12. Str. 2

Verlangt: 4 Mädchen, zwei für Diningroom-Arbeit, eins für zweite Arbeit, sowie eins zum Geschirrwaschen. Restaurant 817 S. Halsted Str. 2

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder junge Wittwe als Haushälterin in einer kleinen Stadt. Nachzufragen 11 Concord Place, 1 Treppe. 2

Verlangt: Eine Frau zum kochen und ein Mädchen zur Hausarbeit. 202 E. Van Buren Str. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, sowie eine gute Waschfrau. 308 West Monroe Str., 2. Flur. 12

Verlangt: Ein Mädchen, muß gut kochen, waschen und bügeln, Lohn $5 per Woche. Nachzufragen 3343 Wabash Ave. 1

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 427 E. Division Str. 31aglw8

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für Hausarbeit. Sonntags frei. 107 Fifth Ave. 8

Verlangt: Sofort gute Sängerin. 610 N. California Ave. bei Nußhorn, Humboldt Park. 4

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommenden Hausarbeiten. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Gretz, Employment Bureau, 494 W. 12. Str. 25ag2w6

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Familien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 9auglw12

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen. Sam Cohen, Kensington, Ills., gegenüber dem Illinois Central Depot. ssamo0

Verlangt: 500 Mädchen, beste Nordseite Familien. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 25aglw4

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 18aglm0

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20auglmt3

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2637 Wabash Ave. 25madw8

Verlangt: Gute Mädchen für Privat, Hotels, Restaurants. Damen werden gut bedient. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 30jl1m5

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12noba17

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30jun3moll

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Arbeiter an Cloaks und Schneiderinnen zum Lernen. Guter Lohn, stetige Arbeit. 141 W. Division Str. fr—mo12

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht einen stetigen Platz als 2. oder 3. Hand an Brod oder Cakes. Adresse S. 263 Abendpost. 11

Gesucht: Kellner, Alter 25, mit Sprachkenntnissen, sucht Stellung in Privat-Familien. Adresse 189 Indiana Str., 2. Floor. 11

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stelle als Watchman oder bei Pferden. 34 Cornell Str. 11

Ein Mann mit einem Arm sucht Stelle als Nachtwächter. Beste Zeugnisse. Hermann Pied, 757 Dania Ave. modimil1

Gesucht: Ein Platz als zweiter Bartender oder Porter. Zu erfragen 373 5. Ave. modil1

Gesucht: Ein tüchtiger Dinner Waiter sucht Platz im Saloon. 201 E. Washington Str. 8

Gesucht: Ein junger Mann, 18 Monate im Lande, draußen in verschiedenen Offices gewesen, sucht Beschäftigung. A. W. 276, North Ave. samo12

Gesucht: Ein erster Klasse Barkeeper sucht eine dauernde Stelle. Zu erfragen: 654 Lincoln Ave. samo12

Gesucht: Ein guter Painter, Calciminer und Tapezirer sucht Arbeit. Adresse A. L. 3 „Abendpost". samodil2

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin oder Köchin. Zu erfragen 494 W. 12. Str. 25auglw5

Gesucht: Eine deutsche Frau mittleren Alters wünscht eine Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 187 S. Halsted Str. modil1

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und sonstigen Reinigungsarbeiten. 445 W. Ohio Str. 11

Eine junge Frau möchte für mehrere Tage in der Woche zum Waschen und Bügeln ausgehen. 172 E. Ontario Str., hinten. 12

Gesucht: Eine Frau sucht Beschäftigung in der Küche. 241 S. Desplaines Str., Frau Mazka. 11

Angebote.

Angebote für Rasenlegung im Jackson Park — Columbische Weltausstellung.
Chicago, Ill., 27. Aug. 1891.
Versiegelte Angebote werden entgegen genommen in der Office des Ober-Baumeisters der Columbischen Weltausstellung bis um 1 Uhr Nachmittags des 7ten September 1891, für die Lieferung von f. o. b. Cars in Jackson Park, fünfunddreißig Acres, mehr oder weniger, erster Klasse Rasen, in Uebereinstimmung mit den Specificationen, welche in dieser Office zur Einsicht ausliegen.
Angebote müssen auf Formulare geschrieben und in Couverte eingeschlossen sein, welche das Baudepartement liefert.
Der Oberbaumeister reservirt sich das Recht, irgend ein oder alle Angebote zurückzuweisen.
D. H. Burnham, Oberbaumeister der Columbischen Weltausstellung, 1143 „The Rookery" Chicago, Illinois. frsamol1

Verschiedenes.

Verlaufen: Eine rothbunte Kuh. Abzugeben gegen Belohnung. 3040 40. Place, nahe Archer Ave. modi

$10 Demjenigen, der einem anständigen fleißigen jungen Manne irgend welche Beschäftigung besorgt. Bitte adr. R. 262 „Abendpost". 12

Unterricht.

Regelrechten und gewissenhaften Zither-Unterricht ertheilt Wm. Oehlert, Zitherlehrer, 731 W. North Ave., Musik Store. 27auglw12

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Wegen sofortiger Abreise, mein Brod-, Candy- und Cigarrenstore, ganz billig. 288 N. Ashland Ave. modil1

Zu verkaufen: Ein feiner Eck-Saloon auf der Südseite, wegen Krankheit. Adresse Mattais Trierweiler, 87 S. Canal Str. 11

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Boardinghaus und Business Lunch zwischen 4 Fabriken, Kohlen- und Holzyard gelegen. Preis $1000. Adresse T. 259 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgelegener Ecksaloon an der Nordseite, Licenz bis zum 1. Dezember, 2 Jahre Lease und billige Rente. Näheres Northwestern Brewing Co. momisal

Zu verkaufen: Hand-Laundry an Westseite mit guter Einrichtung und Kundschaft. Wenn diese Woche genommen, zur Hälfte des Werthes. C. Ericksou, Zimmer 75, 125 LaSalle Str. mdmil

Zu verkaufen: Corner-Meatmarket, neu eingerichtet, $250 mit Pferd und Wagen, guter Platz für Anfänger. Adresse S. 243 Abendpost. mdil

Zu verkaufen: Candy- und Cigarrenstore, billig, wenn sofort, wegen Abreise. 152 N. Morgan Str. modil2

Zu verkaufen: Eine günstige Gelegenheit, billig zu einem zahlenden Geschäft zu kommen! Wegen Todesfalls, Pferd und Wagen mit Route, um Wurst und Fleisch zu verkaufen, mit guter, sicherer Kundschaft. Nachzufragen 103 Sigel Str. modimil1

Zu verkaufen: Gutzahlender Grocery- und Delikatessenstore, sofort und billig wegen Abreise. Auskunft 371 Wells Str., im Saloon. mdil

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen Milchroute mit gutem Fuhrwerk, werth $500 für $350 baar, wenn sofort genommen. Zwingende Ursachen für den Verkauf. 494 W. 12. Str. 2

Zu verkaufen: Grocery-, Bakery- und Confectionery-Store, billig. 229 Vine Str. smodi0

Zu verkaufen: Bäckerei, Cigarren- und Candy-Store. 561 Larrabee Str. samo11

Zu verkaufen: Ein Saloon auf der Südseite, sofort zu übernehmen, wenig baares Geld benöthigt. Adr. S. 288 Abendpost. smol

Zu verkaufen: Nightwatch-Route, bringt $33 die Woche. Kann getheilt gekauft werden. 214 Shober Str., 1 Treppe. samo12

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen Milchroute an der Nordseite. Nachzufragen 342 Clybourn Ave. sa-mil

Zu verkaufen: Eine gute Morgenzeitungs-Route. Nachzufragen 5220 Winter Str. frsamo8

Zu verkaufen: Flour- und Feed-Store. 670 Center Ave. frsamodi8

Zu verkaufen: Mehrere gutgehende Saloons und Butchershops. Zu erfragen 746 S. Halsted Str., Ecke 19. Str. 26auglwl1

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon billig wegen Geschäftsveränderung. 502 Blue Island Ave. 26auglw12

Zu verkaufen: Eine gangbare 5 Kannen-Milchroute. 1115 Elston Ave. 26aug10t11

Zu verkaufen: Ein flotter Meat-Market mit guter Kundschaft; sämmtliche Wurstmacher-Einrichtungen und Pferd und Wagen, alles gut im Gange, Umstände halber. Nachzufragen 1233 Milwaukee Ave., im Saloon. 25aglw4

Zu verkaufen: Eine „Abendpost"-Route auf der Nordwestseite. Ein Bargain bei Baarzahlung. Zu erfragen in der „Abendpost". bw0

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store nebst Wohnung, billig. 879 35. Str. 23jul1m7

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein großer Store mit Wohnung und Stallung, $18, passend für Meatmarket, Delikatessen- oder Milchgeschäft. 10 Moffat Str., nahe Western Ave., 2 Blocks von Milwaukee Ave. 12

Zu vermiethen: Ein gut möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn. 375 Cleveland Ave., oberer Flat. 11

Zwei katholische junge Männer finden eine gute Heimath, wenn sie nachfragen in 698 Dickson Str., hinten oben. Für Arbeit wird gesorgt. 11

Zwei Männer finden gutes Heim. 13 Johnson Str., 3. Flur, hinten. 8

Verlangt: Einige anständige Boarders in Privatfamilie. 55 Emma Str. 8

Verlangt: Zwei gute Boarders bei kinderloser Familie. Gute Wiener Küche. 718 Loomis, Ecke 19. Str., hinten oben. modimi8

Gutes Board und Zimmer für 2 Herren in Privatfamilie. 508 Blue Island Ave. modi8

Zu vermiethen: Parlor und Schlafcabinet mit guter deutscher Kost für $6 per Woche. 382½ Wells Str. eine Treppe hoch. modil2

Zu vermiethen: 1 Zimmer für 2 solide Herren, auch eines für einen Herren zum Schlafen bei kinderloser Familie. 440 Center Ave., nahe Blue Island Ave. 31auglw12

Zu vermiethen: 7 große freundliche Zimmer $12, 4 große Zimmer $8. Auch großer Stall und Buggyshed. 10 Moffat Str., nahe Western Ave., 2 Blocks von Milwaukee Ave. 12

Zu vermiethen: Ein möblirtes freundliches Frontzimmer für 2 anständige junge Männer, auf Wunsch Board. 477 Noble Str. 1

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei einer Wittwe. 95 Brigham, nahe Wood. 12

Verlangt: 2 Boarders bei einer deutschen Familie auf der Nordseite. 724 Clybourn Ave., 3. Floor. 12

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer für einen Mann, bei kinderloser Familie; verbunden mit 3 Cars. 527 N. Ashland Ave. modi2

Zu vermiethen: Gutes Frontzimmer für 2 Herren, mit oder ohne Board. 54 Star Str. 4

Zu vermiethen: Front-Betizimmer und Parlor für 1 oder 2 Herren. 306 Cleveland Ave., oben. 4

Zu vermiethen: An 2 anständige Leute, ein Zimmer mit Kost. Deutsche Kost. 325 Sedgwick Str. 4

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, kleine Familie. 231 S. Sangamon Str. samo12

Zu vermiethen: Ein hübsches Frontzimmer mit Bettzimmer bei kleiner Familie für zwei anständige Herren, nahe Wells Str. und Chicago Ave., oben. 35 Pearson Str. samo12

Verlangt: Kostgänger, 3½ Dollars wöchentlich. Privatfamilie. 496 W. 14. Str. samodil1

Boarders verlangt: $4 die Woche und Wäsche. 2332 La Salle Str., hinten. samo11

130 Ohio, nahe Wells Str. Schöne Zimmer mit gutem Board $4. samo12

Verlangt: 2 anständige Boarders bei einer alleinstehenden Wittfrau, Deutsche vorgezogen. 4635 S. Ashland Ave. smdil

Zu vermiethen: Ein Boardinghaus. 188 Blackhawk Str. frsamo8

Zu vermiethen: Store oder Saloon. 1229 S. Western Ave. frsamo8

Zu vermiethen: Wohnung von 5 Zimmern und Bad, elegant, modern und hell. 939 Seminary Ave. frsamo8

Zu vermiethen: Flat von 5 Zimmern, Badezimmer und Geschäftskeller, gut trocken. 841 W. Division Str. 27auglw12

Zu vermiethen: Ein neuer Store mit 4 Zimmern und Stallung, passend für irgend ein Geschäft. 5015 Ashland Ave. Nachzufragen 5121 Bishop Str. 27auglw2

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost. 225 Chestnut Str., zwischen Wells und La Salle. 27auglw3

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer mit oder ohne Board. 3105 Cottage Grove Ave. 26auglwl1

Zu vermiethen: Zimmer mit Kost in einer deutschen Privatfamilie, auch ein geeignetes Office-Zimmer. 410 W. Chicago Ave. 26auglw12

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, 75c die Woche. Gute deutsche Kost $3 die Woche. Deutsches Gasthaus. 64 Blue Island Ave. 30jl1m5

Zu miethen gesucht.

Ein junger Mann wünscht ein möblirtes Zimmer mit Bequemlichkeiten in der Nähe der Clark Str. und North Ave., am liebsten bei einer alleinstehenden Dame. Adressire T. 254 Abendpost. 11

Gesucht: Wohnung mit 4 Zimmer, in der Nähe von State Str., zwischen 18. und 27. Str., von ruhigen kinderlosen Leuten. Adr. S 248 Abendpost. 3

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern in der Nähe des Lincoln Parks im Preise von $20 bis $25. Offerten mit Preisangabe erbeten unter S. 253 „Abendpost". modimil2

Verlangt: Zwei unmöblirte Zimmer zwischen 18. und 22. Str., nächst Halsted Str. Adressen U. W. 851 S. Halsted Str. 2

Geld.

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel rc. Prompte Bedienung. Northwestern Loan Co., 84—86 LaSalle Str., gegenüber dem Courthause, Zimmer 405. 31auglwl1

Zu leihen gesucht: $2500—$3000 auf erste Hypothek gegen gutes Grundeigenthum in der Stadt. Adresse S. 268 Abendpost. smol

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprlmo12

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 3maol3

Grundeigenthum und Häuser.

$350 kaufen ein schönes, vollständiges und gutgelegenes Grocerygeschäft auf der Westseite. Dies ist eine gute Gelegenheit für einen Deutschen, ein Geschäft anzufangen, alt etablirt; muß Dienstag oder Mittwoch verkauft werden, da Eigenthümer nach Deutschland geht. Worlds Fair Investment Co., Room 414, Stock Exchange Bldg., 167 Dearborn Str. 4

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges Haus, sehr billig, vom Eigenthümer. 141 Cornelia Str. mo-mil8

Zu verkaufen: 220 Acker Farm bei Bloomington, Indiana, schwarzer Boden, 100 in Cultur, 10 Obstgarten, guter Wald, fließendes Wasser, unter 100 Acker 4 Fuß starke Kohle, $25 pro Acker, günstige Zahlung, auch Tausch. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 31aglw

Zu verkaufen: 40 Acker Land in Champaign County, Ill., oder zu vertauschen für Stadt-Eigenthum und einen feinen Butchershop zu verkaufen, spottbillig. 3439 Armour Ave., hinten. 3

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. 2938 Butler Str. 31aglw3

Bargain: Billig zu verkaufen: Gutes Property, Nord Halsted Str nahe Fullerton Ave, vorzüglicher Geschäftsplatz, bringt $80 Rente. Näheres 889 Norman Ave. momisal1

Zu verkaufen billig: Eine Farm in Indiana, 82 Acker, 50 unter Pflug, Framehaus, Wiese, Wald. Nachzufragen 1058 N. Western Ave. smdil

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gegen Chicago Eigenthum eine Farm von 50 Acker in Michigan, 30 Acker mit Korn und Fruchtbäumen, darunter 600 Apfelbäume und viele Beerensträucher, 20 Acker Wald, gutes Haus, Stall und Wasser, alles eingezäunt. Nähere Auskunft A. Manger, 268 Hudson Ave. smdil

Zu verkaufen: 4 Großdale-Lotten, für $145 jede. gegenüberliegende Lotten werden verkauft für $200; $350 Baar, Rest auf Zeit. Dies ist ein Bargain und muß sogleich verkaufen. Adressire oder sprecht vor bei M. Naptenz, 52 Rush Str. dosamo8

Zu verkaufen: Haus mit 8 Zimmern, billig. Preis $1850. 513 Otto Str., Groß Park. fr—mol1

Zu verkaufen: Zwei Häuser und eine Lot, billig. 943 31. Str. 15aglm9

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Buske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agdw8

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Billig: Schönes beinahe neues Folding-Bett $7.50, feine Garderobe $7.50, eichen-Sideboard $13, elegantes Marble Top Chamber Set, Preis $150, nur $25, feines Plüsch Parlor Set, Brussels Carpet. Bringt Baar, muß verkaufen. 106 W. Adams Str. mdil2

Gelegenheit: Saloon-Counter, Eisbox, Pooltisch. Bringt baar, muß verkaufen: 108 W. Adams Str. modil1

Zu verkaufen: Junges Pferd, Wagen und Geschirr, eingerichtet für Zeitungs-Mann. F. Gradske, 65 Wendel Str. 11

Zu verkaufen: Billig, eine große Eis-Box. 176 Barclay Str. 8

Zu verkaufen: Ein kleiner Haushalt, einzeln oder im Ganzen. 153 Hudson Ave., im Hinterhause. 1

Zu verkaufen: Ein 7jähriges Pferd, 1400 Pfund schwer, bei J. Batter, 375 Fifth Ave. modil2

Zu verkaufen: Butcherfixtures und Wagen. Zu erfragen 446 Milwaukee Ave. modimidol1

Zu kaufen gesucht: Carpet-Webstühle mit Zubehör. Adresse T. 244 Abendpost. 11

Zu verkaufen: 2 junge Ziegenböcke. 794 Cortland Str., nahe Kimball Ave. 8

Zu verkaufen: Prachtvolle weiße junge Pudelhündchen, billig. 202 Illinois Str., unterer Flur. smo

Zu kaufen gesucht: Eine secondhändige Holzdrehbank zum Fußtreten. 91 W. Harrison Str. frmomifr8

Eine Anzahl längere Monate laufende Actien von positiv sicheren Bauvereinen wird zu kaufen gesucht. Am liebsten solche von National Building, Loan & Investment Society, Ecke La Salle und Washington Str. Offerten erbeten unter S 278 Abendpost. smodi8

Zu verkaufen: Kanarien-Vögel, gute Roller. 555 N. Western Ave. 15aug10fa7

Zu verkaufen: 3 guterhaltene Jagdgewehre, billig. 149 Canalport Ave. frsamo8

Zu verkaufen: Billige Aschkisten. 219 Emerson Ave. 25auglw7

Eis — Eis — Eis. Billig zu verkaufen. $1.50 per Tonne. Louis Müllers Eishaus. 1386 N. Ashland Ave. 1aglm8

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteonier & Oberdel. 15declj6

Heirathsgesuche.

Eine kinderlose Wittwe, Anfang der 30. Jahre möchte sich wieder verheirathen mit einem charaktervollen Herrn nicht unter 40 Jahren. Würde auch vorher als Haushälterin gehen. Adr. T 239 Abendpost. 3

Ein alleinstehender deutscher Mann möchte eine alleinstehende deutsche Frau im Alter von 36 bis 50 Jahre zum Haushalten behufs Verheirathung. Adr. 158 Newton, zwischen Wood und Lincoln nahe Division. 12

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein Partner in einem guten Leihstall. $400—$500 Capital. Anfragen unter L. H., Abendpost. smol

Junge Kleidermacherin wünscht Partnerin, die gut Zuschneiden kann und englisch spricht. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr. Tillie Gutzmann, 562 Noble Str., 2. Treppe, nahe Milwaukee Ave. fsamo0

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14apljl1

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19augsml3

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. ba17

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3augsmtl1

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma5m8

Ich mache hiermit dem P. T. bekannt, daß ich die Office des weiland Dr. Bell übernommen und bestrebt sein werde, das ihm geschenkte Vertrauen zu erwerben. Dr. F. Russel, Physician und Surgeon, 4944 S. Ashland Ave. 26auglw12

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und ein Heim für dieselben besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 27auglm7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Room 9. 1maibw3

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mz1j7

E. Gramatzer, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Ill. Giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 9j3m

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwartz, 279 W. Adams Str. bw6

Persönliches.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave., an. 25alm9

Alle Arten Mäntel werden auf Bestellung gemacht, auch Plüsch-Mäntel werden gereinigt und reparirt. 1007 Milwaukee Ave., Store. mobil1

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76—78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntag bis 11 Uhr Morgens. Schreibt Dies aus. 28auglwl1

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 18maij6

Sergius Panin.

Roman von Georges Ohnet.

(28. Fortsetzung.)

Als Frau Desvarennes diese Worte vernahm, ward sie von einem tiefen Mitleid ergriffen. Sie mußte sich fragen, ob es nicht ungerecht sei, dieses arme Kind so leiden zu lassen. Es hatte doch nichts Böses gethan und sein Betragen war tadellos und achtungswerth geblieben.

„Unglückliches Weib!" rief sie aus.

„Ja, ich bin wirklich unglücklich!" fuhr Jeanne fort, „denn ich habe nichts, woran ich mich klammern, nichts, das mich aufrecht erhalten könnte. Fieberhafte Gedanken verwirren meinen Geist, bittere Vorwürfe betrüben mein Herz auf's Tiefste. Nur allein mein Wille schützt mich noch, aber es kann eine Stunde des Wahnsinns kommen, und ich bin verloren."

„Du liebst ihn also noch immer?" fragte Frau Desvarennes mit theilnehmender Stimme, die Sergius erbeben machte.

„Weiß ich es denn?" rief Jeanne mit verhaltener Wuth. „Es gibt Momente, in denen ich ihn zu hassen glaube. Was ich bereits erduldet habe, seit ich hier bin, ist nicht zu glauben! Alles verletzt mich, alles bringt mich in Aufregung: mein Mann, der blind ist, Micheline, die ahnungslos ist, und Sergius, der still vor sich hin lächelt, als ob er einen Verrath plane. Eifersucht, Zorn und Verachtung zerwühlen mein Inneres; ich fühle, daß ich von hier fort müßte, und dennoch regt sich in mir ein gräßliches, ungekanntes Verlangen, das mich zurückhält."

„Armes Kind! Ich beklage dich von ganzer Seele!" sagte Frau Desvarennes. „Vergib mir meine ungerechten Worte; du hast deine Schwächen, wie jeder andere Mensch; aber du hast alles gethan, was man von dir verlangen kann. Man muß dir zu Hilfe kommen und du kannst auf mich rechnen. Ich spreche morgen mit deinem Mann, daß er dich hinwegführt. Mußt du auch das Glück entbehren, so sollst du doch wenigstens deine Ruhe haben. Du bist ein tapfres Herz, und wenn noch Gerechtigkeit im Himmel ist, so wirst du belohnt werden."

Sergius hörte das Geräusch eines Kusses. Die Mutter hatte der Adoptivtochter mit diesem Kuß ihren Segen ertheilt. Dann sah der Fürst, wie Frau Desvarennes langsam an ihm vorüberging. Nur die leisen Seufzer der gänzlich niedergebeugten Jeanne, welche in der Dunkelheit im Sofa lehnte, unterbrachen die Stille.

Fünfzehntes Kapitel.

Sergius verließ sein Versteck und näherte sich, geräuschlos über den Teppich schreitend, Jeanne, die in's Leere starrte und schwer athmethe. Er blickte sie einen Moment schweigend an, dann neigte er sich über ihre Schulter und sagte zärtlich: „Ist es wahr, Jeanne, daß Sie mich hassen?"

Jeanne richtete sich erschrocken auf und rief: „Sergius!"

„Ja," antwortete der Fürst, „Sergius, der nie aufhörte, sie anzubeten."

Ein brennendes Roth überzog das Gesicht der jungen Frau und sie antwortete fest und entschieden: „Verlassen Sie mich, Ihre Worte sind würdelos, ich will Sie nicht anhören."

Mit schnellen Schritten eilte sie zur Gallerie hin. Sergius aber kam ihr zuvor und stellte sich ihr in den Weg.

„Sie müssen hierbleiben!" sagte er in fast befehlendem Ton, „hier können Sie mir nicht entrinnen."

„Aber das ist ja Wahnsinn!" rief Jeanne zurückweichend; „Sie vergessen, wo wir uns befinden!"

„Wollen Sie das, was Sie vorhin gesagt haben, vergessen!" erwiderte Sergius leidenschaftlich. „Ich war hier und habe keines von Ihren zornigen und doch liebevollen Worten verloren."

„Wenn Sie meine Worte gehört haben", sagte Jeanne, „so wissen Sie, daß uns alles trennt: meine Pflicht, die Ihrige und schließlich auch mein Wille."

„Das ist ein Ihnen aufgezwungener Wille, ein Wille, dem Ihr Herz widerspricht, ein Wille, dem ich mich nicht unterwerfe."

Sergius trat auf sie zu und versuchte, sie in seine Arme zu schließen.

„Nehmen Sie sich in acht!" rief Jeanne; „Micheline und mein Mann sind in der Nähe; Sie müssen toll sein, daß Sie das vergessen haben. Noch einen Schritt, und ich rufe!"

„So rufe doch!" rief Sergius, stürzte auf sie zu und umschlang sie.

Thränen der Scham benetzten ihre Wangen.

„Nein, du bist mein!" flüsterte der sinnlos Verliebte; „der andere, dein Mann, hat dich mir gestohlen. Ich nehme dich zurück, ich liebe dich!"

Ein tiefes Schweigen umhüllte sie. Plötzlich jedoch kam sie zum Bewußtsein ihrer Lage; ein Geräusch von Stimmen drang zu ihnen.

Im nämlichen Augenblick erhob sich der Thürvorhang, welcher den Raum, in dem sie sich befanden, vom daneben liegenden Salon trennte. Fast starr vor Schreck richteten sie sich mit noch verschlungenen Armen auf; ein Schatten erschien auf der Schwelle und gleich darauf ertönte ein halb unterdrückter Ausruf: „Gott!" dem ein dumpfes, qualvolles Schluchzen folgte. Der Thürvorhang sank nieder und verhüllte den unbekannten Zeugen dieser fürchterlichen Scene mit seinen Falten.

Jeanne hatte sich erhoben und suchte ihre Gedanken zu sammeln. Ein plötzliches Licht erhellte ihren Geist: ein einziger Moment, und sie hatte den ganzen Umfang ihres Verbrechens ermessen; sie stieß einen Schrei des Entsetzens und der Verzweiflung aus und entfloh, von Sergius verfolgt, in die Gallerie.

Abermals erhob sich der schwere Vorhang und Micheline betrat schwankend, kreideweiß und halbtodt den Salon. Pierre, der düster und eisig aussah, folgte ihr. Die Müdigkeit hatte die Fürstin in's Haus zurückgetrieben und der Zufall hatte sie hierher geführt, um ihr den Beweis ihres Unglücks und des an ihr verübten Verraths zu liefern.

Beide, die Fürstin und Delarue, blickten sich schweigend und erschüttert an. Mit erschreckender Eile wirbelten die Gedanken in ihrem Hirn und in einem Augenblick zog ihr ganzes Leben an ihnen vorüber. Er sah die, welche er als sein Weib betrachtet hatte, und die nun, weil sie sich freiwillig einem andern hingegeben, so grausam bestraft war, im weißen Brautschmuck vor sich stehen. Sie dagegen ermaß den ganzen Abstand, welcher diese beiden Männer von einander trennte; der eine gut, rechtschaffen, hochherzig, der andere selbstsüchtig, feig und lüstern. Und als sie nun den einen, verächtlichen und gemeinen, den sie liebte, mit dem anderen verglich, da brach sie in bittere Thränen aus.

Pierre eilte zitternd zu ihr hin. Die Fürstin wollte ihn von sich abwehren; aber sie sah einen so aufrichtigen Schmerz und eine so ehrliche Entrüstung auf der Stirn ihres Jugendfreundes, daß sie sich in seiner Nähe ebenso sicher fühlte, als wäre er ihr Bruder; sie neigte ihren Kopf auf die Schulter des jungen Mannes und weinte.

Jetzt ertönten Schritte und Micheline richtete sich auf; sie hatte den Gang ihres Mannes erkannt, ergriff Pierres Hand, drückte sie und flüsterte: „Kein Wort, nie! Vergiß was du gesehen hast."

Tief und schmerzlich bewegt fügte sie hinzu: „Wüßte Sergius, daß ich ihn überrascht habe, er würde es mir nie verzeihen!"

Sergius kehrte zurück. Nachdem der erste Moment seines Sinnestaumels vorüber war, hatte er nachgedacht. Er wollte wissen, wer ihn überrascht hatte, ob es Frau Desvarennes, Micheline oder Cayrol gewesen sei. Er zitterte bei diesem Gedanken und wog die möglichen Folgen der von ihm begangenen Unvorsichtigkeit ab. Er kehrte daher mit dem Entschluß zurück, falls er einem der Betheiligten dieses fatalen Abenteuers gegenübertreten würde, den Kampf aufzunehmen, oder, falls es ein Unbetheiligter sein sollte, ihm Schweigen aufzuerlegen. Er ergriff die Lampe, welche Frau Desvarennes vorhin hatte wegsetzen lassen und trat in den Salon. Pierre allein stand vor ihm.

Beide Männer maßen sich mit den Blicken. Delarue ahnte die Angst des Fürsten und dieser errieth Pierres feindselige Gesinnung.

Er entfärbte sich.

„Sie waren es, der hier eintrat?" begann er entschlossen.

„Ja," sagte Pierre barsch.

Der Fürst zögerte noch eine Sekunde; er war sichtlich bemüht, für die Frage, welche er an Pierre zu richten gedachte, eine höfliche Form zu finden. Da es ihm aber nicht gelang, so fuhr er mit drohender Miene fort: „Sie werden schweigen! Sonst...."

„Sonst?" wiederholte Pierre mit kampfbereiter Bestimmtheit.

„Wozu die Drohungen?" erwiderte Sergius, der ruhiger geworden war, mit einer gleichgültigen Handbewegung ....„Entschuldigen Sie mich, ich weiß, daß Sie, wenn auch nicht um meinetwillen, so doch wegen der andern schweigen werden."

„Ja, um der andern willen!" sagte Pierre und wiederholte, hingerissen durch seine Entrüstung, „um der andern willen, die Sie auf eine so nichtswürdige Weise aufopfern, obschon sie Ihre ganze Hochachtung und Zärtlichkeit verdienen; um der Frau Desvarennes willen, deren geistige Bedeutung Sie nicht zu würdigen, um Michelines willen, deren goldenes Herz Sie nicht zu schätzen wissen. Ja, aus Rücksicht für diese werde ich schweigen, aber nicht um Ihretwillen, denn Sie verdienen ebensowenig Rücksicht als Achtung."

Der Fürst trat auf ihn zu und rief drohend: „Pierre!"

Dieser rührte sich nicht von der Stelle und erwiderte, ihn fest in's Auge fassend: „Die Wahrheit versetzt Sie in Aufregung! Aber Sie mußten sie hören. Sie handeln, wie Ihre Gelüste es Ihnen eingeben; Grundsätze und Moral, denen andere unterworfen sind, scheinen leere Worte für Sie zu sein. Für Sie ist immer und vor allem nur Ihre Willkür maßgebend. Das ist Ihre Richtschnur, nicht wahr? Schlimm für diejenigen, deren Unglück und Ruin Sie dadurch herbeiführen. Sie haben es ja nur mit zwei Frauen zu thun, das ist recht bequem, und Sie mißbrauchen daher Ihre Stellung. Aber ich verkündige Ihnen hiermit, daß dies Verfahren mir mißfällt, und da Sie zwei schwache Wesen zu Grunde richten, so werfe ich mich als deren Vertheidiger auf."

Sergius hatte diesen leidenschaftlichen Angriff mit verächtlichem Gleichmuth angehört. Als Pierre geendet, lächelte er, knackte mit seinen Fingergelenken und wandte sich an den jungen Mann mit folgenden Worten: „Mein Lieber, erlauben Sie mir, Ihnen zu sagen, daß Sie mir außerordentlich komisch vorkommen. Sie wollen sich auf eigene Faust in meine Angelegenheiten mengen. Sagen Sie mir gefälligst, was das bedeuten soll? Gehören sie etwa zur Familie? Sind Sie ein Verwandter oder ein Verbündeter? Was berechtigt Sie, mir diese Moralpredigt zu halten? In welcher Eigenschaft reden Sie?"

Damit setzte sich Sergius nachlässig hin und lachte ganz unbefangen.

Pierre fuhr in ernstem Tone fort: „Ich war Michelines Bräutigam, als sie sich in Sie verliebte. Daher stammte meine Berechtigung. Obgleich ich Fräulein Desvarennes hätte heirathen können, brachte ich meine Liebe der ihrigen zum Opfer, das ist mein Rechtsgrund! Und im Namen meines verlornen Glücks forderen ich von Ihnen Rechenschaft über Michelines Zukunft und über ihr Glück."

Sergius sprang auf. Ein Moment des Schweigens trat ein. Durch Delarues Aeußerungen schwer getroffen, war der Fürst nachdenklich geworden und suchte sich zu beherrschen. Pierre, der vor Aufregung und Zorn zitterte, bemühte sich, seine Heftigkeit, die ihn fortzureißen drohte, zu dämpfen.

(Fortsetzung folgt.)

Eine brutale Schlägerei.

Mann und Frau stürzen zum Fenster hinaus.

Die Bewohner und Passanten der W. Randolph Str., westlich vom Heumarkt, wurden gestern Abend Zeugen einer recht lebhaften Familienscene. Der im Hause No. 213 genannter Str., eine Treppe hoch, wohnende Restaurateur Gustav Kennewick schlug sich nämlich derart mit seiner Gattin herum, daß beide aus einer Höhe von etwa 15 Fuß zum Fenster hinaus auf die Straße hinabstürzten. Einige aufmerksame Beobachter des Vorganges behaupten, daß der rohe Patron die Frau frei schwebend zum Fenster hinausgehoben habe und hinabwerfen wollte, als diese in ihrer Angst sich an seinen Arm klammerte und ihn so mit sich in die Tiefe riß. Thatsache ist, daß Kennewick auf sie fiel und, sobald er merkte, daß er selbst heil und gesund davongekommen war, sofort wieder auf seine Gattin loszuschlagen begann. Ein Polizist machte dem widerlichen Auftritt ein Ende. Frau Kennewick soll eine Verletzung des Rückgrats erlitten haben.

Die Restauration Kennewicks, der, nebenbei bemerkt, ein ehemaliger Dockarbeiter ist und den Gastwirthsberuf erst kürzlich ergriff, befindet sich im Hause No. 51 S. Halsted Str.

Im Kampf mit Strolchen.

Polizist Haggertys unfreiwilliges Bad.

Der Polizist Haggerty stieß in der Nacht vom Samstag auf Sonntag an der Root Str. und Wentworth Ave. auf eine Bande jugendlicher Strolche und befahl ihnen, den Platz zu verlassen. Die Burschen verweigerten dem Beamten den Gehorsam und dieser machte von seinem Knüppel Gebrauch; kaum hatte er indeß den ersten Schlag ausgetheilt, als die Bande einen gemeinschaftlichen Angriff auf ihn machte und ihn über das Straßengeländer kopfüber in einen Wassertümpel warf.

Ein gewisser Edward Prendergast hatte dem Polizisten während des Handgemenges den Knüppel entrissen. Haggerty griff deshalb, sobald er wieder auf die Beine gekommen war, zu seinem Revolver und es wäre jetzt jedenfalls zu Blutvergießen gekommen, wenn nicht in diesem Momente das Glockensignal des herankommenden Polizeiwagens gehört worden wäre. Die Bande ergriff die Flucht. Es gelang dem Polizisten Haggerty indeß, den Edward Prendergast festzuhalten und dieser wurde mit zur Station genommen.

Rauferei mit gefährlichen Folgen.

Am Samstag Abend geriethen zwei Gäste, S. P. Hinkley und Edward E. Purnell, in einer Madison Straßen-Kneipe, in Streit, wobei Purnell zum Messer griff und seinem Gegner vier Stichwunden beibrachte. Man brachte Hinkley, nachdem ihm ein Nothverband angelegt worden war, nach seiner Wohnung, No. 503 Marion Str., Oak Park. Die anfangs für ungefährlich gehaltenen Verwundungen verschlimmerten sich im Laufe des gestrigen Tages indeß derart, daß das Leben des Gestochenen in Gefahr schwebt. Es wurde deshalb schließlich der Polizei von dem Vorfalle Anzeige erstattet und Purnell verhaftet.

Eines Diebes kurze Freude.

Die Firma John M. Smyth wurde gestern in aller Frühe um einen großen Posten kurz vorher eingetroffener und provisorisch in einem Holzschuppen untergebrachter Porzellanwaaren bestohlen. Ein alter Galgenstrick Namens Thomas Arnold wurde später dabei ertappt, als er werthvolle Stücke, welche aus dem Diebstahle herrührten, zu Spottpreisen loszuschlagen versuchte. Er wurde sofort eingesperrt.

Sonntagsschul-Eröffnung.

Die Sonntagsschule der Freisinnigen Gemeinde wird am 6. September in der Halle No. 703 Milwaukee Ave. wieder eröffnet werden. Der Vorstand ladet zu möglichst zahlreichem und regelmäßigem Besuch ein. Die Eröffnnng der Nähschule findet bereits am 5. September statt.

Unser fideles Gefängniß.

Eine Meuterei im Keime erstickt.

Der Nachtwächter John Donovan vergriff sich am Samstag Abend auf dem Corridor der „County Jail" thätlich an dem farbigen Gefangenen John Rice. Es befanden sich zu dieser Zeit etwa 25 andere Gefangene außerhalb ihrer Zellen und waren aus nächster Nähe Augenzeugen des Vorganges. Diese Leute, welche einstimmig behaupten, daß Donovan stark angetrunken gewesen sei nnd nur mit Gewalt Händel gesucht habe, nahmen für Rice Partei. Die Situation begann bereits für den Wächter recht kitzlich zu werden, als der Nachtclerk Dugan auf der Bildfläche erschien und unter Aufbietung seiner ganzen Autorität, Ruhe schaffte. Sheriff Gilbert, den man noch heute von der Reise zurückerwartet, wird die Sache gründlich untersuchen.

Kostspielige Unachtsamkeit.

Fünfzehn neue Klaviere im Gesammtwerth von $8700 wurden gestern im Steeger'schen Gebäude, Ecke Wabash Ave. und Jackson Str., durch Wasser vollständig ruinirt, auch an anderen Gegenständen wurde für tausende von Dollars Schaden angerichtet.

Die allgemeine Zerstörung war die Folge einer Unachtsamkeit, indem am Samstag Abend irgend Jemand im vierten Stock des Gebäudes einen Hydranten offen gelassen hatte. Das Wasser lief während der ganzen Nacht und war bis zum Morgen durch alle Stockwerke gedrungen.

Schoß sich eine Kugel in den Kopf.

Der Contractor Henry Faßbinder liegt im Countyhospital an einer Schußwunde im Kopf darnieder, die er sich in selbstmörderischer Absicht beigebracht hat. Er wird wahrscheinlich seinen Zweck erreichen. Faßbinder ist 45 Jahre alt und wohnte mit seiner Familie im Hause No. 5007 Dearborn Str. Er beging die That, deren Motive unbekannt sind, in einer Wirthschaft an der Ecke der 49. und Dearborn Str.

Ein Bäckereibesitzer insolvent.

Der Bäckereibesitzer Edgar H. Johnson, dessen Geschäftslokale sich No. 973 und 480 W. Madison Str., sowie No. 714 W. Van Buren Str. und an der Western Ave. befinden, hat sich für zahlungsunfähig erklärt und sein Geschäft an Frank Jones übertragen. Die Bestände betragen $4000 und die Verbindlichkeiten, wie es heißt, $10,000.

Ein Strauß mit Zeit.

Bei ihren Versuchen, der vorrückenden Zeit zu spotten, müssen Damen in dem Rencontre einige Blessuren davon tragen. Diese können sie jedoch, soweit der Teint in Betracht kommt, durch rechtzeitigen und regelmäßigen Gebrauch von **„Glenn's Schwefel-Seife"** verbergen. Ohne die Poren zu verstopfen oder die Gesundheit der Haut irgendwie zu schädigen, beseitigt sie von der Oberfläche Blüthen, Finnen, Röthe und die verschiedenen Entstellungen im Gefolge von zunehmendem Alter oder Einwirkung der Sonne. Man hüte sich vor Fälschungen! In Apotheken zu haben. Die Zeit greift ebenso das Haar, wie den Teint an. Allein dem ungalanten alten Bürschchen läßt sich auch hier mit **„Hill's augenblicklichem Haarfärbemittel"** trotzen, welches auf dem grauen Haupte des Alters den Hauch der Jugend erneuert. Es ist das beste und reinste im Gebrauche befindliche Haarfärbemittel. 1

Dr. August König's
Hamburger Brustthee
gegen alle Krankheiten der
Brust, der Lungen und der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents.

St. Jakobs Oel

heilt sicher und rasch.

Verrenkungen.
Schlimme Verrenkung der Schulter.
W. T. Dowdell, 117 Main-Straße, Peoria, Ills., verrenkte sich bei einem Falle auf dem Eise die Schulter. Die erste Anwendung von St. Jakobs Oel linderte die Schmerzen und bei fortgesetztem Gebrauch war er bald vollständig hergestellt.

Verletzungen.
Sechs Wochen leidend.
Herr Georg Blatt Stockton, Cal., sagt: Durch eine Egge hatte ich mir schwere Verletzungen an den Beinen zugezogen. Sechs Wochen litt ich die heftigsten Schmerzen. Durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich vollständig geheilt.

Quetschungen.
Fiel von einer Treppe.
Achtb. W. C. Harden, von der Maryländer Gesetzgebung, 746 Dolphin-Straße, Baltimore, Md., schreibt: Ich litt sehr schlimm an einer Quetschung, verursacht durch einen Fall von einer Treppe; doch wurde ich durch St. Jakobs Oel von allen Schmerzen befreit.

Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Fallsucht, heilbar!
durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj4
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Haltet

Weil es Alles und Jedes perfekt rein macht, in weniger Zeit, mit weniger Arbeit, als irgend etwas, das bis jetzt in der Art von Seifen oder Wasch-Präparaten, welche auch harmlos sind, bekannt ist. Pearline ist dem Zeuge und den Händen harmlos. Die vielen Millionen Packete Pearline, welche jährlich verbraucht werden, beweisen diese Behauptung als wahr. — Ihr brauchet es — versuchet es.

Hütet Euch vor Hausirern und einigen unglaubwürdigen Grocers, welche Fälschungen mit der Behauptung, es sei Pearline, oder „ebenso gut als Pearline", offeriren. Es ist falsch — sie sind es nicht, und sind außerdem gefährlich. Pearline wird niemals hausirt, aber von allen guten Grocers verkauft. Nur fabrizirt von James Pyle, New York.

Castoria
für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Rezepte."
H. A. Archer, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

500 Billige Stadtlotten 500
$375 und aufwärts $375.

Frontend an Garfield und Western Ave. Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.

Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.

Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.

Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.

Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur **5 Cts.** 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.

Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave. jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.

Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.

P. Weihofen, Agent,
City Office: 601 Tacoma Bldg., Ecke La Salle und Madison Str. Office: 51. Str. und Western Ave.
☞ Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten. di

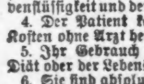
Männer-Schwäche.
Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit
mittelst der
La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.
Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.
1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

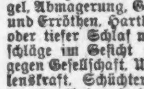
Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.
Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an
Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen
sind selten glückliche.
Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und dies vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfam verpackt, frei versandt. Adresse:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.



DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Best. Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi



Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4jul5

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills. 2

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str. Man achte genau auf die Hausnummer.

Ein goldenes Buch für Alle. Die Schwächezustände und Geschlechtskrankheiten des Menschen und deren einzige, gründliche, sichere und schnelle Heilung behandelnd, wird von der deutschen Heilanstalt in St. Louis, Mo., gegen Empfang von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei, sorgsam versiegelt, sowohl in englischer als deutscher Sprache versandt. Adresse: Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Restaurationen.

Max Romers RESTAURANT und BIER-VAULTS,
84 & 86 La Salle Str., Chicago. 14ag4w4

"THE VIRGINIA", 320 Dearborn Str.,
Monon Block, Basement.
Restaurant und Bierhalle,
Frank Beyerle, Eigenthümer.
Echte deutsche Küche. Alle Sorten einheimische sowie importirte Weine stets an Hand.
Das berühmte Schlitz'a Bräu an Zapf. Importirte Biere in Flaschen. 26jun3mt3

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15auglj

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave.. Chicago.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
Advokaten.
No. 36 LA SALLE STR., Suite 408. 13aglj4

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte. 4jalj5
Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Ueber Baltimore!
Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen
Baltimore und Bremen
direct,
durch die neuen und erprobten Schnelldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,
von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M.
Größtmögliche Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als
2,500,000 Passagiere
glücklich über See befördert.
Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

Spree. Kaiser Wilhelm II. Havel. Fulda. Werra. Trave. Elbe. Eider. Lahn. Ems. Saale.
Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit. Gute Beköstigung. Billige Preise.
OELRICHS & Co.
No. 2 Bowling Green, New York.
H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

Finanzielles.

Geld zu verleihen
in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf.
E. G. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block.
La Salle und Madison Str. 1ag3m,8

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ꝛc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen ꝛc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 3jl-1bt
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.
Es wird deutsch gesprochen.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
☞ **Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.**
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Central Trust & Savings Bank,
Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave.,
CHICAGO.
Eine, den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.
Capital $200,000.
Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conti Spezialität. 30ma3m6

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., nahe Blue Island Ave. 2aulj1

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken. 3

Darlehen auf persön. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.
Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten [illegible] und ohne daß Ihr oder Eure Familie belästigt werden. Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, [illegible] billigsten Raten und Interessen. Zahlt [illegible] wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung [illegible]
J. P. Walter & Co. 12aglj3
1?? Washington Str. Zimmer 61 und 62.